Amtliches Publikationsorgan für den Bezirk

Freitag, 4. August 2017 | Nr. 61 | 7. Jahrgang | www.regidieneue.ch

AZ CH-8370 Sirnach
P.P./Journal

HEUTE Gratisauflage in:
aaDORF.CH
am puls der schweiz
POLITISCHE GEMEINDE BICHELSEE–BALTERSWIL

Regi Die Neue

Krämer-PutzStukk AG
Gipsergeschäft
Käsernstrasse 15
CH - 8355 Aadorf
Tel.: +41 (0)52 721 95 06
Fax: +41 (0)52 721 95 02
Mobile: +41 (0)76 449 11 61
k.kraemer-ag@bluewin.ch
www.kraemer-putzstukkag.ch
Innenputz
Aussenputz
Trockenbau
Sanierungen

• Neubauten • Umbauten
• Renovationen • Sanierungen
• Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
WILD Malergeschäft
Inhaber: Marcel Wild
Büro
Im Obstgarten 11
8372 Wiezikon b. Sirnach
T 071 966 56 73, F 071 966 56 81
Werkstatt
Lettenstrasse 2
9552 Bronschhofen
T 071 966 56 73, F 071 966 56 81
info@maler-wild.ch
www.maler-wild.ch

Für Kulturinteressierte
Und solche, die es noch werden möchten.
RAIFFEISEN

Seit sechs Jahrzehnten loyale und kompetente Führung

Loyalität und Treue – das gibt es noch! Als gut eingespieltes Team feiern in diesem Jahr Elvira Brühwiler und Peter Bühler bei der Raiffeisenbank Aadorf zwei Arbeitsjubiläen der «längeren Sorte».

Aadorf – Elvira Brühwiler, seit über 35 Jahren bei Raiffeisen tätig, und Peter Bühler, der mit der Aadorfer Vorzeigebank nun schon seit 25 Jahren auf der Überholspur fährt, feiern in diesen Tagen ihr Doppel-Jubiläum zusammen mit geladenen Gästen.

Schwierige Nachfolge im Jahr 1992

Loyalität und Treue sind in der heutigen so schnelllebigen und hektischen Zeit alles andere als eine Selbstverständlichkeit. Ganz anders bei unseren beiden Jubilaren Elvira Brühwiler und Peter Bühler. Beide sind in Balterswil aufgewachsen und kennen sich von Kindsbeinen an. Während Elvira Brühwilers berufliche Karriere bei Raiffeisen mit der Lehrzeit in der Raiffeisenbank Dussnang von 1982 bis 1985 ihren Anfang nahm, entsprang der Eintritt von Peter Bühler in die Genossenschaftsbank einem Zufall. 1992 ging Georg Eisenring nach 38 Jahren als Verwalter der Raiffeisenbank Aadorf in Pension. Seine Nachfolge bereitete den Verantwortlichen Probleme. Niemand schien ernsthaftes Interesse an dieser anspruchsvollen Position zu bekunden. Die Aadorfer Dorfbank stand von einem Tag auf den anderen ohne Chef da. Somit blieb Elvira Brühwiler nichts anderes übrig, als in die Lücke zu springen. Die Tochter von Richard Peter, dem ehemaligen VR-Präsidenten der Raiffeisenbank Bichelsee und des Verbandes Thurgauer Raiffeisenbanken, liess sich in dieser schwierigen Situation nicht beirren. Kompetent und zuverlässig übernahm die junge Frau das Amt der Bankverwalterin ad interim und erinnerte sich sogleich an ein Treffen mit ihrem Schulkollegen Peter Bühler. Eher scherzhaft hatte dieser ihr damals verkündet, er würde dereinst sehr gerne einmal einem genossenschaftlich organisierten Unternehmen vorstehen. Kurzentschlossen griff Elvira Brühwiler deshalb zum Telefonhörer. Und damit war der Startschuss zur Geschichte von Peter Bühler als Bankleiter gefallen.

Dynamik hält Einzug

Elvira Brühwiler ist es somit hauptsächlich zu verdanken, dass Peter Bühler im August 1992, als erst vierter Verwalter in der Geschichte, in die Raiffeisenbank Aadorf eintrat. Sie führte ihn in der Folge auch in das verantwortungsvolle Amt ein. «Sie war mein erster Boss», erinnert sich Peter Bühler lächelnd an die Anfangszeit zurück. «Und sie ist es heute noch – manchmal wenigstens!», gibt er mit breitem Grinsen zu. Nach einer Banklehre in Winterthur war Peter Bühler zuerst während zwei Jahren bei einer Zürcher Grossbank in der Börsenabteilung tätig. Im Anschluss an zwei Auslandaufenthalte absolvierte er ein dreijähriges Studium an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule

Elvira Brühwiler und Peter Bühler haben gut lachen!

(HWV) in St. Gallen, das er als diplomierter Betriebsökonom abschloss. Bankfremde Erfahrungen sammelte er später als Verkaufsleiter in einem Mineralölkonzern. Gleichzeitig belegte er nebenberuflich den Nachdiplomlehrgang «Financial Consultant CFP» an der Fachhochschule für Wirtschaft in St. Gallen. Peter Bühlers Weiterbildungen, sein Enthusiasmus und sein nimmermüder Elan trugen dann bei der Dorfbank viel dazu bei, dass neues Leben, eine zuvor nicht gekannte Dynamik und eine Philosophie des Wachstums Einzug hielten. So stieg unter anderem die Zahl der Mitarbeiter von einstmals 5 auf 35 und die Bilanzsumme hat sich von 92 Millionen auf heute fast unglaubliche 1,1 Milliarden Franken (1100 Millionen Franken) verdreizehnfacht. In der Ära Peter Bühler ist auch der Bruttogewinn in die Höhe geschossen und die Eigenmittel der Raiffeisenbank Aadorf betragen zurzeit fast 80 Millionen Franken.

Engagements ausserhalb der Bank

Elvira Brühwiler wechselte 1986 von der Raiffeisenbank Dussnang nach Aadorf. Aktuell ist sie als Assistentin der Bankleitung tätig, sie nimmt Personaladministrationsaufgaben wahr und ist zusätzlich Protokollführerin des Verwaltungsrates. Diese Vertrauensaufgaben erledigt sie mit viel Fingerspitzengefühl und stets zur vollsten Zufriedenheit des Führungsgremiums. Auch als Mutter von vier Kindern verlor sie die Nähe zur Bank nie und war in verschieden grossen, aber jederzeit verantwortungsvollen Teilzeitpensen tätig. Ihre Freizeit stellt sie bis heute in den Dienst der Freiwilligenarbeit. So engagiert sie sich in sozialen und kirchlichen Institutionen, jahrelang wirkte sie in einem Team mit, welches liturgische Kinderfeiern organisierte, ist in der Damen- und Frauenriege Balterswil aktiv und beteiligt sich über viele Jahre schon als Freiwillige bei der Essensauslieferung des Mahlzeitendienstes der Gemeinde Fischingen.

Auch Peter Bühler war nie einfach «nur» Bankchef. Als aktiver Kunstturner sammelte er bis 1988 rund 50 Kränze in der höchsten

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Sonne, Motorenlärm und wirbelnde Erdbällchen

Braunau – Am vergangenen Wochenende war es wieder soweit. Das Motocross in Braunau wurde ausgetragen. Die Sonne begleitete die Fahrer und Zuschauer während zweier Tage. Der überschaubare Rundkurs beim Riethüsli lockte viele Gäste aus nah und fern an. Für die kleinen Besucherinnen und Besucher standen eine Hüpfburg und ein Mini-Parcours bereit, welche rege benutzt wurden. Auch für den Hunger und den Durst war gesorgt. Den Rest lieferten die Motocrossfahrerinnen und –fahrer. Imposante Sprünge, technische Passagen und Action wurden geboten.

Brigitte Kunz-Kägi

WITZ DES TAGES

Otto kommt von einer Bergtour zurück und erzählt seiner Frau glücklich: «Stell Dir vor, in 2000 Meter packte mich plötzlich der Höhenrausch!». Meint diese: «Was du nicht sagst, gibt es denn da oben auch noch Kneipen?».

Anmeldungen zur Kinderwoche

Münchwilen-Eschlikon – Auch dieses Jahr findet wieder eine Kinderwoche der Evangelischen Kirchgemeinde Münchwilen-Eschlikon in Zusammenarbeit mit dem Cevi-Hinterthurgau statt, und zwar vom Montag, 7. bis am Freitag, 11. August. Alle Kinder vom ersten Kindergarten bis zur sechsten Klasse sind ganz herzlich dazu eingeladen. An vier Nachmittagen und einem ganzen Tag geht es unter dem Titel «GLADYS – Stärker als tausend Wasserbüffel» auf eine Abenteuerreise nach China. Es warten eine spannende Geschichte und tolle Workshops wie

Basteln, Tanzen, Muffins verzieren und Spiele im Freien. Es können auch einzelne Tage besucht werden. Nicht verpassen, sofort anmelden! Anmeldungen bitte an Edith Rohrer Hess, Sozialdiakonin, 9542 Münchwilen, Telefon 071 966 67 37 oder Mobile 078 656 59 05 edithrohrerhess@bluewin.ch, oder Edith Lerch, 8360 Wallenwil, Telefon 052 503 92 66, edith.lerch@evang-muenchwilen-eschlikon.ch.

erh

Reklame

Zu verkaufen bei Wattwil
5½ Zi.-EFH / Wfl.207 m²
• Neues EFH, massive, grosszügige Bauart!
• Aussenwände 2x Backst./ 20 cm Steinwolle.
• Grosse, angebaute Doppelgarage
• Landfläche: 484 m² / Preis: Fr. 920'000.-
Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

IMPRESSUM
Regi die neue
Genossenschaft Regi die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 44, Fax 071 969 55 40

Verlag/Redaktion
redaktion@regidieneue.ch
Peter Mesmer (mes)
Verlags- und Redaktionsleiter
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin
Christina Avanzini (ca), Redaktorin

Erscheinungsweise
Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss
Dienstagsausgabe: Sonntag, 19.00 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19.00 Uhr

Jahresabos
Genossenschafter: CHF 120.–
Ohne Anteilschein: CHF 140.–

Inserate/Todesanzeigen
inserate@regidieneue.ch
Fabian Eberli,
Sachbearbeiter

Produktion
Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C014413

Trotz Regen – Trockenheit hält an

Der Fachstab Trockenheit des Kantons Thurgau teilt mit, dass die Situation in den Thurgauer Bächen nach wie vor angespannt ist. Er schätzt das Trockenheitsrisiko im Einzugsgebiet der Murg und Lauche als erheblich ein.

Hinterthurgau – Es ist auch nach den Niederschlägen in den letzten Tagen und Wochen nach wie vor trocken im Thurgau. Bereits im Mai mussten Fische evakuiert werden.

Fische frühzeitig evakuiert

Der Präsident des Sportfischervereines Sirnach, Markus Hofmann, erklärt, dass die schlimmste Trockenheit im Jahre 2015 gewesen sei, als im September das Bachbett der Murg völlig ausgetrocknet war.

Die geringen Niederschläge und hohen Lufttemperaturen der letzten Wochen haben den Fischen regional und lokal unterschiedlich zugesetzt. Vereinzelte Fliessgewässer führten kaum noch Wasser, so dass in rund zehn Gewässerabschnitten die Fische durch die Fischereiaufseher und Fischpächter evakuiert werden mussten. Zudem erreichten vereinzelte Fliessgewässer für Fische kritisch hohe Temperaturen.

400 Fische gerettet

Markus Hofmann berichtet, dass im Mai und Anfang Juni zehn Mann des Sportfischervereins Sirnach den Tanneggerbach abfischten. Mit Elektrofanggeräten wurden die Fische für einen kurzen Moment betäubt, in die Behälter verfrachtet und an einem geeigneteren Ort wieder ausgesetzt. Auf

Mitglieder des Sportfischervereins beim Einfangen der Fische.

diese Weise konnten 400 Fische vor dem sicheren Erstickungstod gerettet werden.

Panische Angst vor Trockenheit

Getreu ihrem Motto «Hegen und pflegen» äussert sich Markus Hofmann: «Wir haben eine panische Angst vor der Trockenheit. Die Fischaufzucht ist unser ganzes Bestreben. Wir achten darauf, dass die Gewässer immer gut bestückt sind. So fischen wir hin und wieder auch etwas. Es gibt auch sehr viele fischfressende Vögel wie den Kormoran oder Gänsesäger. Letztes Jahr haben wir sogar den Weiher abgedeckt.

Und zum Schluss meint er: «Es ist ein sehr schönes Erlebnis, wenn ich mit meinem Sohn fischen gehen kann.»

Wer sich über die Fischerei in der nahen Umgebung informieren will, kann dies am Sonntag, 28. August, um zehn Uhr auf dem Lindenplatz an der Winterthurerstrasse 43 anlässlich vom traditionellen Fischerfest in Sirnach tun.

Monique Liem

Erstickte Fische im ausgetrockneten Bachbett.

Die Landfrauen reisten nach Murten

Die alle zwei Jahre stattfindende gemeinsame Reise der beiden Landfrauenvereine am Hörnli und Tannzapfenland führte dieses Jahr in die Westschweiz. Schon in den frühen Morgenstunden versammelte sich eine muntere Schar von 33 Landfrauen im Apfelcar.

Hinterthurgau – In Trubschachen galt der erste Halt dem Kambly Verkaufs- und Erlebnishaus. Die Einkaufskörbe füllten sich fast von selbst mit leckeren Guezlikreationen. Voll beladen mit Kamblyplastiksäcken verliessen die Frauen nach einer Stunde das Einkaufsparadies und die Fahrt ging weiter nach Murten. Dank der günstigen Verkehrsverhältnisse blieb noch genug Zeit, um durch das schmucke Städtchen zu flanieren.

Farbenprächtige Schmetterlinge

Das Mittagessen nahmen die Frauen auf dem Murtenseekursschiff ein. Die Frauen wähnten sich schon im benachbarten Frankreich, sprach doch die ganze Serviercrew kein einziges Wort Deutsch. Zum

Die Landfrauenvereine am Hörnli und Tannzapfenland reisten in die Westschweiz.

Glück war es auch ohne allzu viele Worte klar, was man voneinander wollte.

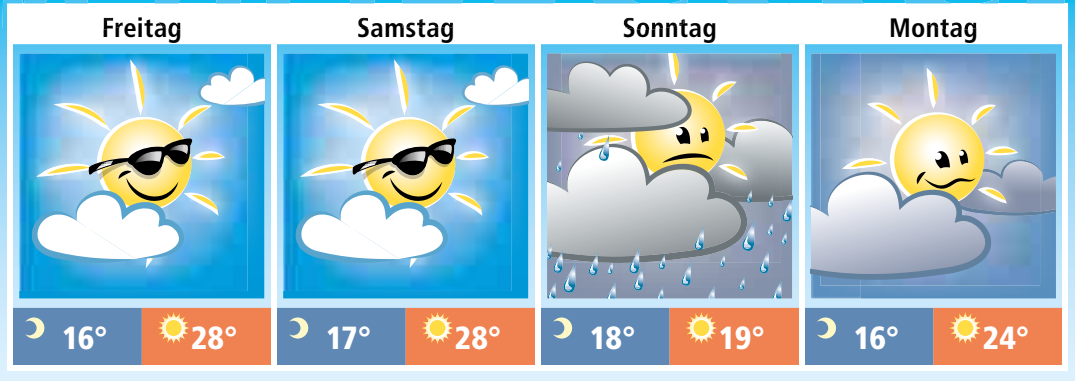
Gestärkt erreichte die Gruppe nach kurzer Fahrt den nächsten Programmhöhepunkt. In Kerzers brachte das Papillorama manche Frau zum Staunen. Inmitten einer riesigen, farbenprächtigen Schar von Schmetterlingen in tropischer Schwüle vergass manche die Zeit und fühlte sich weit entrückt in den Ferien. Die Heimfahrt über die Autobahn bescherte dann doch noch den gefürchteten Stau. Trotzdem ging mehr als die Hälfte der Frauen noch nicht nach Hause, sondern liess den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

adh

Das Wetter
in der Region wird präsentiert von

WIBUTEX AG
BODENBELÄGE

■ Spannteppich
■ Parkett ■ Laminat
■ Vorhänge
■ Innendekorationen
8355 Aadorf Tel. 052 365 33 93
8057 Zürich Tel. 044 312 66 90



Fortsetzung von Seite 1

Leistungsklasse, zwei davon an Eidgenössischen Turnfesten. Zehn Jahre führte er zudem das Präsidium des Thurgauer Kunstturnverbandes. Für seinen Einsatz erhielt er die Ehrenmitgliedschaft der Kunstturner und später auch vom VTS (Vereinigung Thurgauer Sportverbände), dem Dachverband des Thurgauer Sports. Seit 2 ½ Jahren ist er als Vater von Töchterchen Olivia auf für ihn bisher ungewohnte Art und Weise gefordert. Eine wunderschöne Aufgabe, die ihn mit riesiger Freude erfüllt. Genauso viel Elan und Begeisterung zeichnet Peter Bühler in seinem politischen Engagement aus. Seit 2016 verstärkt er die Fraktion der CVP im Grossen Rat des Kantons Thurgau. Ebenfalls war er 17 Jahre lang Mitglied der katholischen Liturgiegruppe Bichelsee, schrieb und choreografierte Gottesdienste und hielt diese auch ab. An vorderster Front stand er auch beim Neustart von «REGI Die Neue». Der Lokalzeitung des Hinterthurgaus steht er als umsichtiger Verwaltungsratspräsident seit deren Lancierung vor nunmehr sieben Jahren vor.

Von der Darlehenskasse zum Bankunternehmen

Auch, aber nicht nur wegen dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit und natürlich einem topmotivierten Mitarbeiter-Team, ist es dem Duo Bühler-Brühwiler gelungen, die einstmalige Darlehenskasse Aadorf innert einem Vierteljahrhundert zu einer prosperierenden Genossenschaftsbank mit Geschäftsstellen in Wiesendangen und Elgg weiterzuentwickeln. «Mein Beitrag war eher bescheiden», betont Elvira Brühwiler in der ihr angestammten Zurückhaltung. «Aber wichtig war das auch», ergänzt Peter Bühler. Die heute schon etwas nostalgisch anmutenden Tätigkeiten von damals, haben mit den aktuellen nur mehr wenig zu tun. Peter Bühler dazu: «Während früher jedes Kreditgesuch und sämtliche Kontoeröffnungen über meinen Tisch liefen, gehören nun Führungs- und Kontrollarbeiten sowie das Delegieren, Motivieren und Kontrollieren grossmehrheitlich zu meinen Hauptaufgaben.» Diese Veränderungen hätten auch weniger positive Seiten mit sich gebracht. So vermisse er manchmal den direkten Kundenkontakt sehr, bedauert der Bankdirektor.

Die Raiffeisenbank Aadorf durfte 2015 den 100. Geburtstag feiern, ein Höhepunkt ganz besonders auch für Elvira Brühwiler und Peter Bühler. Für das Aadorfer Bankinstitut und seine Kundinnen und Kunden bleibt zu hoffen, dass die Beiden die Geschicke der Dorfbank noch viele weitere Jahre mitprägen werden.

Esther Sieber

Felipe Binotto von der FG Elgg-Ettenhausen.

Faustball Weltklasse in Elgg

Am Mittwoch, 9. August, findet auf dem Sportplatz «Im See» in Elgg das 16. Internationale Faustball Weltklasseturnier statt.

Elgg – Bereits zum 16. Mal organisiert am Mittwoch, 9. August, Faustball Elgg das Weltklasseturnier auf dem Sportplatz «Im See» in Elgg. Wiederum ist es den Organisatoren gelungen, ein illustres Feld zusammenzustellen.

Brasilianische und südamerikanische Teams

Mit von der Partie sind die schon mehrfach in Elgg am Start gewesenen brasilianischen Mannschaften von Ginastica Novo Hamburgo, sechsfacher Weltcupsieger und Sogipa Porto Alegre, 13-facher Südamerikameister. Dann aus Deutschland der TV Vaihingen/Enz, mehrfacher Deutscher Meister im Feld und der Halle. Aus der Nationalliga A vervollständigen Wigoltingen, Diepoldsau und die einheimische Mannschaft der FG Elgg-Ettenhausen 1 die Startliste. Turnierbeginn ist um 16.30 Uhr. Gespielt wird vorerst in zwei Gruppen zu drei Mannschaften. Die je zwei Erstklassierten bestreiten den Final, die Zweitplatzierten spielen um Rang drei und die Drittklassierten um Rang fünf. Man darf bestimmt einmal mehr auf spannende Begegnungen hoffen und Faustball vom «Feinsten» zu sehen bekommen. Um 20.30 Uhr trifft das «Best Player Team» des Turniers auf das U21-Nationalteam Austria.

Auf Wiedersehen am 9. August zum Faustball Weltklasse Elgg. Die Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch. Einzelheiten sind unter www.faustball-elgg.ch abrufbar.

Karl Müller

Michel Avanzinis sportlicher Weg ist noch nicht zu Ende

Schon früh galt er in Aadorfer Kreisen als grosses Fussballtalent. Seinen Weg hat er dementsprechend gemacht und bei namhaften Clubs wie etwa dem 17-fachen Schweizer Meister Servette Genf gespielt. Ende Juni lief sein Vertrag beim FC Winterthur aus.

Am Ursprung einer tollen Fussballerkarriere. Michel Avanzini vor dem Clubhaus des SC Aadorf.

Aadorf – Michel Avanzini ist auf der Suche nach einem neuen Arbeitgeber; so arbeitet er gewissenhaft und ehrgeizig an seinem Ziel, noch im Ausland einen Verein zu finden. Bis zu zwei Mal täglich trainiert der Profifussballer aktuell mit dem FC Winterthur, um seinem Ziel näher zu kommen.

Abseits des grünen Rasens hat er sich jedoch nicht auf die faule Haut gelegt. Nebst einer kaufmännischen Ausbildung hat er auch das Studium in Betriebswirtschaft absolviert – und mit Bestnoten abgeschlossen. REGI Die Neue unterhielt sich mit Michel Avanzini und bemerkte, dass dieser Fussballprofi auf dem Boden geblieben ist, was viele andere nicht von sich behaupten können. Ein Engagement im Ausland ist sein grösster Traum, dafür wird jetzt hart gearbeitet.

Wie verlief deine Fussballkarriere von den Junioren bis zum Fussballprofi?

Die Jugendabteilungen durchlebte ich beim SC Aadorf, dann beim FC Winterthur bis hin zur ersten Mannschaft auf der altehrwürdigen Schützenwiese. Danach trat ich zur U21 des FC St.Gallen über, wo ich bis zum Fanionteam der 1. Mannschaft spielte.

Deine Vereine als Fussballprofi?

FC Winterthur (Challenge League), FC St.Gallen (Super League), FC Gossau (Leihe), FC Lausanne Sports (Super League), Servette FC (Challenge League), FC Winterthur (Challange League).

Was sind die Lieblingserinnerungen aus deinen Profijahren?

Ganz klar der Aufstieg in der Saison 2010/2011in die Super League mit Lausanne und die Europa League Qualifikationsspiele gegen Moskau und die daraus resultierende Gruppenphase.

Dein Schweizer Lieblingsclub? Und warum?

FC Lausanne-Sports. Professionell geführter, familiärer und historischer Verein. Ein Vorstand, der den Fussball lebt und es versteht, alle Mitarbeiter im Verein zu schätzen und zu respektieren. Davon könnten sich etliche Clubs eine Scheibe abschneiden. Und auch die Stadt Lausanne, einfach herrlich.

Dein Lieblingsclub weltweit?

FC Barcelona.

Dein Lieblingstrainer?

Kevin Cooper (Servette-Trainer 2014 bis 2015) und Martin Rueda (Lausanne-Trainer 2010 bis 2012).

Gibt es Teamkollegen aus früheren Zeiten, mit denen du heute noch Kontakt pflegst?

Ja. Johan Vonlanthen (Servette FC, FC Wil) und Innocent Emeghara (FC Winterthur).

Dein Vertrag mit Winterthur lief Ende Juni 2017 aus. Was machst du jetzt?

Ich trainiere täglich bis zu zwei Mal am Tag mit dem FC Winterthur und einem Personaltrainer, zeitgleich suche ich eine neue Herausforderung.

Hängen deine Fussballschuhe am Nagel oder suchst du einen Verein?

Nein. Ich suche einen neuen Verein im Ausland und möchte mir diesen Traum noch erfüllen.

Was ist dein grösster Traum als Fussballer?

Im Ausland zu spielen. Ich träumte, wie viele andere Jungs auch, von einer internationalen Karriere im Ausland (Bundesliga, Primera Division, Premier League). Auch einen Sprung über den grossen Teich könnte ich mir gut vorstellen. Das fussballerische Niveau in den USA ist nicht zu unterschätzen.

Wie sieht deine berufliche Situation nebst derjenigen als Fussballprofi aus?

Einige praktische Erfahrungen habe ich gemacht, dazu eine KV-Lehre und Betriebswirtschaft studiert. Durch den Fussball konnte ich auch diverse interessante Kontakte knüpfen und ein grosses Netzwerk aufbauen. Mittlerweile spreche ich auch fliessend Französisch und Englisch.

Was sind deine Ziele im beruflichen und privaten Bereich?

Zuerst einen interessanten Verein im Ausland finden, der eine neue Herausforderung mit sich bringt. Ein Masterstudium beginnen und erfolgreich abschliessen. Nach meiner Aktivkarriere wäre ich längerfristig gerne Selbständig im Online- oder Sportbereich. Auch eine Tätigkeit als Sportchef könnte ich mir gut vorstellen, aber zuerst arbeite ich hart für meinen Traum, noch im Ausland spielen zu können.

Interview: Christoph Heer

Michel Avanzini persönlich

Michel Avanzini lebt in Aadorf, wo er auch aufgewachsen ist und die Jugendabteilungen des SC Aadorf durchlebte. Mit seinen 28 Jahren gehört er noch lange nicht zum alten (Fussballer) Eisen. Als Ausgleich zum Profifussball spielt er Tennis und geht Angeln.

Die ersten fünf Personen im Parkbad werden beschenkt

Münchwilen – Wer die Sommerferien zu Hause verbringt, kann sich heute ein Geschenk abholen. Die ersten fünf Besucher, welche sich um 14 Uhr an der Kasse beim Parkbad in Münchwilen melden, erhalten einen Gutschein für eine Portion Pommes-Frites und 1 alkoholfreies Getränk oder Glacé. Nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie vorbei. Ein Besuch in der wunderschönen Parkbadi lohnt sich bestimmt.

Brigitte Kunz-Kägi

Name:

Vorname:

Wohnort:

Aus Gemeinderat und Verwaltung

Bekanntheitsgrad weit über die Gemeindegrenze

Aadorf – Gesamthaft neun Jahre haben Alice und Arthur Stacher aus Aadorf den Kiosk im Freibad Heidelberg geführt. Nun freuen sich die beiden auf den endgültigen Ruhestand. Der neu sanierte Kiosk wird durch einen neuen Pächter übernommen.

Mit dem Laubbläser gewappnet, säubert Arthur Stacher am Morgen um halb neun den Platz vor dem Kiosk im Freibad Heidelberg. Alice Stacher handwerkt in der Küche und tätigt die ersten Handgriffe, damit der erste Kaffee serviert werden kann, den ich mir natürlich gerne gönne. Zufrieden sehen die beiden aus und ich spüre, dass sie sich wohl fühlen in der Badi und ihren Arbeitsplatz geniessen. Dennoch haben sich Stachers entschieden, Ende Saison einen Schlussstrich zu ziehen. Grund genug, den beiden in einem kurzen Interview auf den Zahn zu fühlen.

Alice und Arthur Stacher blicken ihrem wohl verdienten Ruhestand entgegen.

Gesamthaft neun Jahre, mit einem kleinen Unterbruch, habt ihr den Kiosk im Freibad Heidelberg geführt. Was hat sich in dieser Zeit verändert?

Vor allem die Kundschaft hat sich verändert. Früher haben wir noch viel mehr Leute gekannt, heute kennt man sich nicht mehr so. Das ist sicher auf das Wachstum in Aadorf zurückzuführen. Es hat viele Neuzugezogene, die es im Freibad geniessen. Die Veränderung war aber jedes Jahr anders zu spüren, prägt doch das Sommerwetter die Leute und auch den «Charakter» von jedem Jahr. Wir haben es immer abwechslungsreich und spannend gefunden.

Wenn wir beim Wetter sind – haben die Umsätze von Jahr zu Jahr stark variiert?

Wir waren immer zufrieden mit dem Umsatz. Sicher hat es bessere und schlechtere Jahre gegeben, aber im Grossen und Ganzen war es immer gut. Wir mussten etwas dafür tun und vor allem war immer der Umgang mit den Personalkosten wichtig. Auch der Einkauf muss gut kalkuliert sein. Die Erfahrungen, die wir vor allem in den Anfängen gesammelt haben, haben bestimmt für die guten Umsätze geholfen.

Der Neubau des Kiosks steht nach dieser Saison an. Just auf diesen Zeitpunkt, informiert ihr über euren Weggang. Ist das nicht mit ein bisschen Wehmut verbunden?

Wir sind der Meinung, dass vor allem dieser Neubau ein guter Zeitpunkt ist, das Feld einem neuen Pächter zu überlassen. Es wäre für jemanden anders schwierig gewesen, mit der heutigen Infrastruktur einzusteigen. Sicher hätten wir den neuen Kiosk gerne eingeweiht, aber es ist der richtige Entscheid. Wir schauen auf tolle Jahre zurück und freuen uns auf die kommenden. Durch andere Verpflichtungen haben wir vor allem in diesem Jahr die Doppelbelastung gespürt. Es ist wichtig, dass im Kiosk jemand anwesend ist. Ein Ausfall ist kaum möglich und es wird immer voller Einsatz gefordert. Das ist in unserem Alter nicht immer so einfach und doch haben wir es gerne gemacht. Wir freuen uns auf ein bisschen mehr Ruhe.

Wir sind bereits mit neuen Pächtern im Gespräch. Was können wir Ihnen über die Zusammenarbeit mit dem Bäder-Personal sagen?

Die Zusammenarbeit läuft sehr gut. Die Mitarbeiter geniessen ab und an einen Kaffee im Kiosk und ab und zu verweilt man für einen Schwatz. Es ist aber schon so, dass die Berührungspunkte gering sind. Die Bademeister haben ihren Bereich und wir haben unseren.

Was für einen Tipp gebt ihr den neuen Pächtern mit auf den Weg?

Wir haben immer auf gute Qualität geachtet und haben unser Angebot zu fairen Preisen angeboten. Während den Stosszeiten haben wir auf eine schnelle Bedienung geachtet. Unser Konzept hat sich durchwegs bewährt. Wir haben immer wieder positive Rückmeldungen erhalten, gerad letztes Wochenende haben sich mehrere Gäste für das gute Essen und den super Service bedankt. Und wenn gesagt wird: «Wir haben am Open-Air Frauenfeld gehört, dass wir im Kiosk Heidelberg essen gehen sollen» – dann gibt uns unser Konzept Recht. Wir wünschen den neuen Pächtern auf jeden Fall alles Gute und sind gespannt auf die Veränderungen.

Interview geführt durch Manuela Fritschi, Gemeindeschreiberin

Lehrbeginn

Anfang August 2017 tritt **Nilawan Kindle** aus Aadorf, ihre dreijährige Lehre als «Kauffrau E-Profil» auf unserer Gemeindeverwaltung an.

Die Lernenden der Gemeinde Aadorf wechseln während ihrer Lehrzeit alle sechs Monate die Abteilung. Der Start ist bei den Einwohnerdiensten, was mit dem Anmelde- und Abmeldewesen durchaus Sinn macht und dem Lernenden die Möglichkeit gibt, den Zusammenhang für die restlichen Arbeiten wie Steueramt, Finanzverwaltung und Amt für Bau und Umwelt aufzuzeigen. Zum Abschluss der dreijährigen Lehre arbeiten sie bei der Gemeinderatskanzlei, wo ihnen die Möglichkeit geboten wird, die eine oder andere Repetition in den Abteilungen zu machen. Eine optimale Vorbereitung auf die Aschlussprüfung ist so gewährleistet. Wir heissen Nilawan Kindle als neue Lernende in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihr eine erfolgreiche und spannende Lehrzeit.

Alles Gute Fabian Manser

Seit August 2016 ist Fabian Manser aus Affeltrangen als Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ angestellt. Unter der Leitung von Roman Bausch hat er verschiedene Arbeiten im und um das Gemeinde- und Kulturzentrum erledigt. Im Laufe des ersten Lehrjahres wurde festgestellt, dass die Arbeitsvielfalt für eine optimale Ausbildung zu gering ist. Gemeinsam mit der Schulbehörde Aadorf konnte eine Lösung gefunden werden. Wir bedauern, dass uns Fabian per Ende Juli 2017 verlässt und wünschen ihm aber alles Gute für die kommenden zwei Jahre, welche er bei der Primarschule Guntershausen abschliessen wird.

2. Etappe Sanierungsarbeiten Hauptstrasse, Guntershausen

Entlang der Hauptstrasse in Gunterhausen muss das kantonale Tiefbauamt – im Bereich der Kurve bei der Garage Schwendimann – das Rückhaltesystem (Leitplanken) ersetzen. Diese Sanierung wird mit den abschliessenden Ausführungen an der Strassenbeleuchtung koordiniert. Es handelt sich um ein Kantonsprojekt, bei welchem die Kosten zu 100 Prozent vom Kanton übernommen werden. Die Arbeiten werden vom 7. bis 18. August 2017 durchgeführt. Der Verkehr wird einspurig mit Lichtsignalanlage geführt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Einbau Deckbelag Stationsstrasse

In der ersten Hälfte August 2017 wird der Deckbelag der Stationsstrasse Aadorf eingebaut. Ab Unterdorf bis zur Migros wird während rund 1 ½ Tagen eine Vollsperrung durch die Firma Cellere AG veranlasst. Die Anwohner werden frühzeitig in geeigeneter Form über die Sperrung informiert. Wir danken Ihnen schon heute für Ihr Verständnis.

Offene Fragen? Nutzen Sie die Sprechstunde

Einmal im Monat – jeweils an einem Donnerstag – steht Gemeindepräsident Matthias Küng von 16 bis 18 Uhr für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Anliegen anzubringen und zu diskutieren. Die Daten der Sprechstunden sind auf der Homepage der Gemeinde Aadorf ersichtlich. Die nächste Sprechstunde findet am 24. August 2017 statt.

Gemeinderat Aadorf

Kinderbetreuung individuell & flexibel
Wir haben wieder freie Plätze
www.tagesschule-haeuslenen.ch
Tel. 052 720 90 68
tagesschule@haeuslenen.ch

aadorf.ch
am puls der schweiz

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. September 2017.

Naturpraxis Buchs
Praxis für Bioresonanz und Naturheilkunde
Châtelstrasse 3 · 8355 Aadorf · 079 124 30 77
info@naturpraxis-buchs.ch · www.naturpraxis-buchs.ch

Garage Fisch AG
VERKAUF, SERVICE UND REPARATUREN ALLER MARKEN
stop+go
IHR SPEZIALIST RUND UMS AUTO
Wängistrasse 12 / CH-8355 Aadorf / 052 368 02 40
www.garage-fisch.ch

Ich sage, was ich tue… und ich tue, was ich sage!
Rufen Sie mich an für ein unverbindliches Beratungsgespräch
Andreas Rohner
Tel. 079 404 33 91
andreas.rohner@remax.ch
RE/MAX remax.ch

CARROSSERIE BOSSARD AG
AUTOSPENGLEREI LACKIERWERK
«Wir bringen ihn wieder in Form»
www.carrboss.ch
Sirnacherstrasse 4 · 8355 Aadorf · Telefon 052 365 22 44 · VSCI-Mitglied

aadorf.ch
am puls der schweiz

Landschafts- und Friedhofsgärtner/in

Auf den 1. Januar 2018 wird in der Gemeinde Aadorf der Unterhalt der katholischen und reformierten Friedhöfe neu geregelt. Für dieses Tätigkeitsgebiet sucht der Werkhof Aadorf einen selbständigen, initiativen und pflichtbewussten Landschaftsgärtner.

Sie sind gelernter Landschaftsgärtner und bringen folgende Voraussetzungen mit:
- Fahrausweis Kat. B
- Selbständigkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft für Einsätze ausserhalb der üblichen Arbeitszeit

Ihre Haupttätigkeitsgebiete sind:
- Unterhaltsarbeiten an Grünflächen
- Pflege der Gräber und Rabatten
- Schneiden von Sträuchern, Hecken und Bäumen
- Mithilfe bei Beerdigungen
- Winterdienst
- Kleine bauliche Unterhaltsarbeiten

Je nach Arbeitsvolumen unterstützen Sie auch das Werkhofteam bei verschiedenen anderen Aufgaben.

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an das Amt für Bau und Umwelt, Gemeindeplatz 1, 8355 Aadorf.
Für Fragen steht Daniel Mathis, Leiter Werkhof, Telefon 079 409 58 55, gerne zur Verfügung.

Clever Essen: saisonal und regional

Der September und der Oktober sind die reichsten Monate im Jahr. Eine breite Palette an Früchten, Beeren und Gemüse aus der Region hat Saison. Regional und saisonal sowie bewusster Fleischkonsum sind wichtige Kriterien, um bei der Ernährung Energieverbrauch und Umweltbelastung tief zu halten.

Die Ernährung ist derjenige Konsumbereich im Schweizer Haushalt, der die Umwelt am stärksten belastet. Rund 30 Prozent der Belastung entfallen auf Essen und Getränke – gefolgt von der Mobilität und dem Wohnen. In die Berechnung der Umweltbelastung sind sowohl der Konsum als auch die Herstellung von Produkten einbezogen sowie der Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen und die Verfügbarkeit berücksichtigt. Besonders auffällig dabei ist: mehr als die Hälfte der Belastung durch die Endnachfrage in der Schweiz fallen im Ausland an.

Saisonal und regional

Die hohe Umweltbelastung im Ausland zeigt auch die Stossrichtung für umweltbewussteres Einkaufen und Konsumieren von Nahrungsmitteln. Äpfel und Birnen aus dem Thurgau, Kartoffeln, Broccoli und Lauch vom Bauern am Marktstand, frisches Brot vom Bäcker im Dorf, Käse aus heimischer Produktion, Biorindfleisch vom landwirtschaftlichen Betrieb aus der Umgebung: Die Region bietet vielseitige Genüsse.

In den Herbstmonaten ist das Angebot an Früchten und Gemüse besonders reichlich. Wer auf die Saison von Produkten achtet und das regionale Angebot berücksichtigt, kann lange Flugzeugtransporte und Gewächshaus-Produktion vermeiden und die Umweltbelastung durch die Ernährung merklich senken.

Fleisch in Massen geniessen

Als weiterer Tipp für eine umweltbewusste Ernährung gilt: Fleisch bewusst und in Massen geniessen. Tierhaltung ist besonders ressourcen- und energieintensiv. Die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch generiert etwa gleich viel Treibhausgas wie eine Autofahrt von 200 Kilometern. Bei Schweinefleisch sind es rund drei-, bei Geflügelfleisch rund sechsmal weniger. Gemäss Schätzungen stammen 18 Prozent der weltweiten Treibhausgase aus der Nutztierhaltung. Weniger häufiger Fleischkonsum, kleinere Portionen und regionale Qualität erzielen bereits einen Effekt zu Gunsten des Klimas – ohne dass der Genuss leiden müsste. Und damit grundsätzlich nicht zu viel im Einkaufskorb und womöglich im Abfall landet: nie zu hungrig einkaufen.

Weitere Informationen und Tipps: www.wirleben2000watt.com/ernaehrung/.

Arbeitsgruppe Energiestadt

Energiestadt Aadorf
innovativ in Energie

schulenaadorf

Neues aus der Volksschulgemeinde Aadorf

Informationen aus der Steuergruppe zur Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau

Was bisher geschah

Der neue Lehrplan war besonders im vergangenen Herbst, aber auch sonst im Verlauf des zu Ende gehenden Schuljahres ein grosses Thema.

- **Kickoff-Veranstaltung:** Mit der Kickoff-Veranstaltung für unsere Lehrpersonen Ende Oktober 2016 starteten die schulenaadorf offiziell mit der Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau.
- **Initiative:** Im November 2016 wurde im Thurgau mit dem Nein gegen die Initiative «Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule» gleichzeitig «ja» zum neuen Lehrplan gesagt.
- **Elterninformationsabend:** Am offiziellen Elterninformationsabend Ende November 2016 erhielten die rund 120 anwesenden Eltern von Sandra Bachmann, Projektleiterin Einführung Lehrplan im Amt für Volksschule Thurgau, einen vertieften Einblick in den neuen Lehrplan und die Auswirkungen auf den Unterricht.
- **Weiterbildungen:** In mehreren internen Weiterbildungen haben die Lehrpersonen ihre unterrichtsbezogene Zusammenarbeit verstärkt, gemeinsam und unterstützt durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bereits Unterrichtseinheiten nach den Vorgaben des neuen Lehrplans kompetenzorientiert geplant, erprobt und ausgewertet.

Aktuelles:

- **Start Umsetzungsphase:** Mit dem Beginn des Schuljahres 2017/18 startet im August 2017 auch die offizielle vierjährige Phase zur Einführung des neuen Lehrplans. Die Thurgauer Schulen müssen in dieser Zeit die Rahmenbedingungen so weit vorbereiten, dass spätestens ab dem Schuljahr 2021/22 überall nach dem neuen Lehrplan unterrichtet wird.
- **Steuergruppe:** Die Steuergruppe bestehend aus den Schulleitern und zwei Behördenmitgliedern bleibt dafür besorgt, den neuen Lehrplan innerhalb der gesetzten Frist effizient einzuführen und umzusetzen. Das dazu erarbeitete Einführungskonzept mit den Inhalten und Zielen der vier Umsetzungsjahre wurde von der kantonalen Schulaufsicht als «vorbildliche und perfekte Planung» bewertet.
- **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren:** Der Einsatz unserer sechs Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (M&M) erweist sich bereits heute als Erfolg. Diese M&M haben sich in ihrer Ausbildung sehr konzentriert in den Aufbau und die Inhalte des Lehrplans vertieft und unterstützen nun kompetent ihre Kolleginnen und Kollegen in unserer Schulgemeinde bei der Einführung des Lehrplans, indem sie ihnen bei der Planung, Umsetzung und Auswertung von Unterrichtseinheiten beratend zur Seite stehen.
- **Weiterbildung Lehrpersonen:** Neben dem Besuch der vom Kanton angebotenen allgemeinen Weiterbildungen haben die Lehrpersonen auch ihren persönlichen Bedarf an Weiterbildung betreffend die Einführung des neuen Lehrplans ermittelt. Dies geschah mit dem so genannten «Kompetenzmanager», einem vom Kanton zur Verfügung gestellten Hilfsmittel zur Erfassung des Weiterbildungsbedarfs. Damit konnte jede Lehrperson ihren persönlichen Handlungsbedarf in den Bereichen Unterrichtsgestaltung, Lernprozesse, Förderung und Beurteilung sowie Zusammenarbeit ermitteln und mit der Schulleitung auswerten. Das ermöglicht auch, die interne Weiterbildung in den kommenden Jahren so zu steuern, dass die Lehrpersonen danach «fit» sind, gemäss dem neuen Lehrplan kompetenzorientierten Unterricht zu erteilen.
- **Stundentafeln:** Im Zusammenhang der Einführung des neuen Lehrplans Volksschule Thurgau erliess der Regierungsrat neue Stundentafeln. Dadurch erhalten einzelne Fächer neue Bezeichnungen und einzelne Klassen (2. Klasse Primar und 1. bis 3. Sek) eine leicht höhere Anzahl Lektionen.
- **Ende der Schnüerlischrift / neu Basisschrift:** In unseren Unterstufenklassen wurde bereits im Schuljahr 2016/17 auf die Basisschrift gewechselt, welche die bisherige Schnüerlischrift ablöst.

Unsere Vorgaben ab dem neuen Schuljahr 2017/18:
- Die Schnüerlischrift wird an den schulenaadorf nicht mehr eingefordert.
- Die Schnüerlischrift wird ab der 4. Klasse zugunsten der eigenen Handschrift abgelöst.

In der Umsetzung bedeutet dies:
- Das Augenmerk soll auf eine lesbare und zügige Handschrift sowie saubere Darstellung gelegt werden.
- Schreibgeräte: Bleistift und Tintenroller (es wird nicht mehr zwingend ein Fülli abgegeben).

Infos: www.basisschrift.ch/thurgau.

Was ist geplant

- **Elterninformation:** In den Klassen, in welchen im kommenden Schuljahr ein Elternabend stattfindet, werden die Lehrpersonen sicher auch den neuen Lehrplan thematisieren. Erfahrungen und Auswirkungen auf den Unterricht können aber erst nach einem Jahr Praxis vermittelt werden. Darum werden dann zu Beginn des Schuljahres 2018/19 in allen Klassen Elternabende stattfinden, wo das erste Umsetzungsjahr reflektiert wird und allfällige Konsequenzen oder Korrekturen aufgenommen werden können.
- **www.schulenaadorf.ch:** Auf der Homepage der schulenaadorf finden Sie Berichte und Informationen zur Einführung des neuen Lehrplans.
- **Französisch:** Seit dem 14. Juni 2017 liegt der Entscheid der Kantonsregierung vor, dass im Thurgau weiterhin ab der 5. Klasse Frühfranzösisch unterrichtet wird.

Zusammenfassung

Die schulenaadorf starten sorgfältig vorbereitet in die Umsetzungsphase zur Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau. Dies kann ohne Hektik und Zeitdruck in den kommenden vier Schuljahren geschehen. In enger Zusammenarbeit werden auch die Eltern rechtzeitig über Anpassungen und Neuerungen im Unterricht informiert. Wir sind überzeugt, dass unsere Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler kompetent an die geforderten Kompetenzen heranführen werden.

Martin Köstli, Schulpräsident

BUNDESFEIERN *im*

Hätten Sie es gewusst?

Die Bundesfeier in Aadorf fand am 31. Juli bei herrlichem Sommerwetter auf dem Gemeindeplatz statt. Viele Besucherinnen und Besucher genossen den Abend, an welchem Gemeindepräsident Matthias Küng die Gäste auf eine Wissensprobe stellte.

Aadorf – Der vom Einwohnerverein wie immer top organisierte Anlass war abwechslungsreich. So bot die Festwirtschaft allerlei Feines aus der Küche respektive vom Grill und für musikalische Unterhaltung sorgten die Musikgesellschaft Aadorf, das Duo Silv & Dölf sowie der Trychler-Club Dreien.

Viele Gäste trafen sich zur Bundesfeier auf dem Gemeindeplatz.

Wer ist Vize-Gemeindepräsident in Aadorf?

Gemeindepräsident Matthias Küng lobte die schöne Schweiz in seiner Festansprache. «Die Schweiz ist eines der schönsten Länder auf der Welt und dafür müssen wir Sorge tragen.» Aber auch das gestresste Schweizer Volk fand Platz in seiner Rede. «Besonders im Strassenverkehr können sich die Schweizer ärgern. Da kennen wir keine Toleranz und wirken gestresst. Vielleicht sollten wir in unsere super guten Strassen Löcher graben, damit sich die Schweizer nicht mehr über die Mitmenschen auf der Strasse, sondern über die Löcher in den Strassen nerven können. Mit Toleranz und Rücksichtnahme würden die Probleme gelöst».

Gemeindepräsident Matthias Küng zog das Publikum in seine Rede ein.

Zur Auflockerung mussten dann alle Gäste aufstehen und Fragen, welche den Einbürgerungswilligen gestellt wurden, beantworten. Wer die Antwort nicht wusste, musste sich setzen. Spätestens bei der Frage nach dem Vize-Gemeindepräsidenten setzten sich viele hin. Lösung: Stephan Mühlemann. Gewinnerin von einem Thurgauer-Kistchen und somit Siegerin vom Wettbewerb wurde Renate Flückiger.

Bei gemütlichem Zusammensein, musikalischer Unterhaltung und dem Gang mit den Trychler aus Dreien zum 1. Augustfunken klang der Abend aus.

Brigitte Kunz-Kägi

Traditionelle Feier in Münchwilen

Wie gewohnt fand die Bundesfeier der Gemeinde Münchwilen am 31. Juli statt. Diese entschied sich für eine Feier im traditionellen und gemütlichen Rahmen.

Münchwilen – Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten lief die Feier souverän ab und lud zum gemütlichen Verweilen ein. So genossen viele Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Münchwilen den lauen Sommerabend auf dem Waldegg-Areal. Für das stimmige Ambiente sorgte unter anderem das Duo Manon & Aledin, welches die Zuhörer mit elektronischer Musik in fremde Welten entführte. Traditionellere Klänge brachten die Swiss-Örgeler und der Musikverein Harmonie auf die Bühne.

Guido Grütter überzeugte mit einer kurzen aber prägnanten Rede, in der er auf die Wichtigkeit von Traditionen und Symbolen verwies. So schritt er eindrucksvoll mit einem Säbel in der Hand ans Rednerpult. Er appellierte zudem zur Übernahme von Verantwortung für die Gesellschaft. Mit den Worten «Beteiligen Sie sich aktiv!», schloss er seine Ansprache.

Annika Frei

Gemeindepräsident Guido Grütter sprach in seiner Rede über Traditionen und Symbole.

Das Duo Manon & Aledin sorgte für eine gemütliche Atmosphäre.

Gemeinderat Peter Meier bedankte sich für die gelungenen Ansprachen.

Frischer Wind zum Jubiläum

Eschlikon feierte am 1. August nicht nur den Nationalfeiertag, man liess sich auch zum 20-jährigen Bestehen der Einheitsgemeinde etwas Besonderes einfallen.

Eschlikon – Schon zu früher Morgenstunde kam auf dem Bächelacker-Areal feierliche Stimmung auf. Die Eschlikerinnen und Eschliker wippten zum Takt der Musik von «Edelwyss vom Hörnli», führten Gespräche und liessen sich von den Mitgliedern der Männerriege Wallenwil bedienen. Die sorgfältige Dekoration und die gut gelaunten Gäste lieferten ein stimmiges Bild.

In die Bundesfeier miteinfliessen liess die Gemeinde das 20 Jahr Jubiläum der Einheitsgemeinde. So suchten die Verantwortlichen nach Einwohnerinnen und Einwohnern, die seit 20 Jahren in der Gemeinde wohnhaft sind und sich für eine kurze Ansprache bereit erklärten. Fündig wurden sie in Gisela Schneider, die diese Aufgabe mit Bravour meisterte. Dass die Gemeinde Eschlikon auch auf die Jugend zählen kann, zeigten die beiden Reden von Noah Peer und Thomas Geiser, die beide mit einer beeindruckenden Selbstverständlichkeit vor die Zuhörenden traten. Mit viel Witz, Charme und jugendlicher Leichtigkeit vermochten die beiden 20-jährigen die Anwesenden zu begeistern.

Annika Frei

Veränderungen gehören zum Leben

In geselliger Runde feierte eine fröhliche Besucherschar in Ettenhausen gemeinsam auf dem Schulhausplatz die traditionelle Bundesfeier. Eine nicht alltägliche Festrede gab der ganzen Zeremonie noch den letzten Schliff.

Ettenhausen – Vor der wunderschönen Kulisse des Haselbergs eröffnete die Bürgermusik Ettenhausen an diesem lauen Sommerabend die diesjährige Bundesfeier. Neben ihrer musikalischen Vielfalt kümmerten sich die motivierten Musiker mit einem feinen Dorfznacht und anderen Köstlichkeiten ebenso umtriebig um das Wohl ihrer gutgelaunten Gästeschar. Lilo Germann, Präsidentin des Einwohnervereins Ettenhausen dankte in ihrer kurzen Begrüssungsrede all denjenigen, welche mitgeholfen haben, diesen gemütlichen Festabend zu organisieren und zu gestalten.

Weltanschauung(en) zwischen Bodensee und Bichelsee

Schon der Titel der diesjährigen Festrede versprach einiges. Die erwartungsvollen Besucher wurden denn auch nicht enttäuscht, die stimmige Festrede von Ursina und Peter Bühler-Trionfini überzeugte und unterhielt auf der ganzen Linie. Ihren alltäglichen Arbeitsweg zwischen Bichelsee und Bodensee nahmen die sympathischen Eheleute mit eindrücklichen wie humorvollen Worten zum Anlass, die aktuelle Weltanschauung zu thematisieren. «Bei diesen Fahrten erinnern wir uns, wie privilegiert wir doch hier im schönen Kanton Thurgau sind. Wir treffen aber auch immer wieder auf Tiefgründiges, etwa wenn wir Veränderungen wahrnehmen. Restaurants die eingehen, Firmenschilder welche wechseln, Neubauten die entstehen und so fort. Veränderungen eben, die nicht spurlos vonstattengehen und doch zum Leben gehören. Die Frage ist nicht, ob sie passieren, sondern wie wir damit umgehen». Authentisch und unkompliziert wiesen Ursina und Peter Bühler-Trionfini in ihrer Rede immer wieder auf die Wichtigkeit von Traditionen, Stolz und eben verändernde Lebensumstände hin. Etwas ungewohnt, aber sehr erfrischend, dann die Vergleiche der beiden Suchmaschinen «Google» und «Swisscows», einem Thurgauer Unternehmen, und die Frage an die Besucher: «Googelst du noch oder cowst du schon?». Wie viel persönliche Daten wollen wir wirklich preisgeben? Allgemein dürften wir stolz sein auf unser Land, gerade am heutigen Abend. «Damit ist es noch lange nicht perfekt, unser Land, aber es hat viel Gutes, auf das es sich lohnt, stolz zu sein und darauf besonders Acht zu geben, schloss das redegewandte Paar. Mit dem beliebten Fackelzug zum Funken und gemütlichem Beisammensein in der Festwirtschaft endete die diesjährige, einmal mehr sehr gelungene Bundesfeier.

Christina Avanzini

Über verschiedene Weltanschauungen sprach das Ehepaar Bühler-Trionfini.

Beim Thurgauerlied steht man selbstverständlich auf.

Hinterthurgau

Daniel Duttwiler mit Frauen in regionaler Tracht mit Ostschweizer Stickereien.

Immer die gleichen Fragen

Die Bundesfeier in Wittenwil Weiern stand unter historischen Motto: eine Reise in die dörfliche Vergangenheit.

Wittenwil Weiern – Die diesjährige Bundesfeier in Wittenwil Weiern stellte das Organisationskomitee (OK) unter das Thema «lasst hören aus alter Zeit». Auf einem mittelalterlichen Handwerkermarkt auf Schloss Wellenberg entstand die Idee. OK-Mitglied Heinz Ammann begegnete Daniel Duttweiler, dem Redner der diesjährigen 1. August-Feier. In seiner Freizeit befasst sich Duttweiler mit Geschichtsvermittlung. Der Historien-Verein, in dem er Mitglied ist, gestaltet mittellalterliche Märkte. Gerne hätte das Wittenwiler-OK das Historien-Spektakel an der Bundesfeier aufgeführt. Doch dies liess sich nicht realisieren. So nimmt der in Wittenwil aufgewachsene Duttweiler die rund 120 Besucher mit auf eine Reise in die Vergangenheit des Dorfes.

Eine Reise im Ort durch die Zeit

Er erzählt von dem Besuch der alten Schule von 1860, und dem Umzug ins moderne Schulhaus Ende der 1970-er Jahre; vom Zusammenhalt der Einwohner und den Erlebnissen aus Kindertagen als Erntehelfer; von der Dorfkäserei und spektakulären Feuerwehrübungen. Ein behütetes Leben in einem überschaubaren Ort. Dann reist Duttweiler weiter ins Jahr 1900. Vermittelt mit Frack und Zylinderhut eindrücklich eine Rede zur Bundesfeier aus dieser Zeit. Er erinnert an die Besetzung der Region durch französische Truppen im 18. Jahrhundert, an das Hungerjahr 1816/1817 und an die ersten Bundesräte aus dem Thurgau. Ebenso zeigt er die Entwicklung des Dorfes auf, und den Einzug der Technik in der Region. Zwar sei im schön beschaulichen Wittenwil Weiern nicht die Weltgeschichte geschrieben worden, doch die Themen blieben aktuell. Egal in welcher Zeit, es stellten sich die Fragen: «Woher chömmed mir? Wer sind mir? Und wo ane wänd mir?». Doch im Gegensatz zu früher, könnten die Bürgerinnen und Bürger das gemeinschaftliche Leben selbst gestalten und für gute Rahmenbedingungen im Ort sorgen.

Bei Einbruch der Dunkelheit machen die Kinder einen Fackelumzug durch das Dorf. Wieder beim Funken angekommen, entfachen sie den Holzstapel. Glücklicherweise hat das Wetter doch noch mitgespielt. Aber die Leute wären auch gekommen, hätte der Regen angehalten, meint Urs Kressibucher vom OK. Organisiert wurde die jährliche Bundesfeier vom Dorfverein.

Hayo Eckert

Mit dem Regierungsrat Geburtstag gefeiert

Sirnach – «Petrus muss ein Sirnacher sein.» Gemeindepräsident Kurt Baumann freute sich, dass er am Nationalfeiertag seine Begrüssungsrede auf der Hochwacht – nachdem nur kurz vorher ein kräftiger Regenschauer niederging – im Trockenen ans Publikum richten konnte. Wie jedes Jahr strömten die Sirnacher, Wieziker, Glotener, Horbener, Busswiler und Littenheider auf das Privatgrundstück der Familie Von Bergen. Kurt Baumann bedankte sich dementsprechend bei ihnen, dass die Bundesfeier Jahr für Jahr an diesem tollen Standort stattfinden kann. Als Festredner konnte kein geringerer als Regierungsrat Walter Schönholzer gewonnen werden. Und dieser zeigte sich bestens gelaunt und freute sich in Sirnach – einer der grössten Gemeinden im Kanton Thurgau – als Gast aufzutreten. Seine kurze, interessante Ansprache stellte er unter die drei Schwerpunkte Heimat, Eigeninitiative und Subsidiarität. «Heimat muss uns was bedeuten, sonst wären wir nicht hier an dieser Bundesfeier. Und Heimat ist noch viel mehr als nur dort, wo meine Familie ist. Meine Heimatgefühle haben nämlich auch mit Stolz zu tun.» Schönholzer betonte, dass die Schweiz nur funktioniert, dank den unzähligen vielen Machern, «sei es in einer Exekutiven oder in der eigenen Familie, wir funktionieren nur dank den eigenverantwortlichen Mitbürgern.» Der grosse Applaus zeugte davon, dass die Ansprache des Regierungsrats wohlwollend aufgenommen wurde. Umrahmt wurde die Bundesfeier von Auftritten des organisierenden Jodelclubs und von Entertainer Reto Eigenmann und für die kleinsten Besucher stand zum ersten Mal eine Hüpfburg bereit.

Hochbetrieb am Grill. Die Sirnacher Bundesfeier wurde von einigen hundert Gästen besucht.

Regierungsrat Walter Schönholzer hielt die Festansprache in Sirnach.

Christoph Heer

Dem Wetter getrotzt

Heftige Gewitter schienen die Bundesfeier der Gemeinde Wängi zu bedrohen. Diese liess sich aber davon nicht beirren und wurde für ihren Mut mit einer gelungenen Feier belohnt.

Wängi – Obwohl sie mitten in den Vorbereitungen vom Unwetter überrascht wurden, führten die Gemeinde Wängi und die Hexenzunft Wängi die Bundesfeier wie geplant im Freien durch. Trotz des kurzen Unterbruchs war bei der Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten Thomas Golding alles bereit und einer gemütlichen Feier stand nichts im Wege. Auch die Wängenerinnen und Wängener zeigten sich unbeeindruckt und schon nach kurzer Zeit wurde das trübe Wetter von einer festlichen Stimmung abgelöst. Für beste Unterhaltung sorgten derweil die Musikanten des Musikvereins «Alpenrösli».

Kantonsrätin Diana Gutjahr beehrte die Gemeinde Wängi mit einer Rede.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Ansprache von Kantonsrätin Diana Gutjahr. Die Oberthurgauerin mit familiärem Bezug zum Hinterthurgau sprach in ihrer Rede über den Rechtsstaat, das Sozialsystem und Integration. Es sei wichtig für die Schweiz, insbesondere auch zum hiesigen Milizsystem Sorge zu tragen, betonte sie. Gerade in dieser unruhigen Zeit sei es ausserdem von grosser Bedeutung Einigkeit gegen aussen auszustrahlen. Es gehe darum miteinander zu kämpfen und miteinander stark zu sein, fügte Diana Gutjahr an.

Annika Frei

Ständerätin spricht über Schweizer Werte

Brigitte Häberli hielt in Tobel-Tägerschen die Festansprache am 31. Juli und erzählte über Werte der Schweiz.

Tobel – Bei sommerlichen Temperaturen, feinem Essen und einem Glas Wein oder Bier genossen die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Tobel-Tägerschen den Vorabend des Nationalfeiertages bei gemütlichem Beisammensein. Rund hundert Personen versammelten sich auf dem Fussballplatz der Gemeinde, um gemeinsam den Geburtstag der Schweiz zu feiern. Für den 726. Geburtstag der Schweiz hat der Gemeinderat von Tobel-Tägerschen niemand geringer als die CVP-Ständerätin Brigitte Häberli als Festrednerin eingeladen. Nach Einbruch der Dunkelheit und unter dem Gesang der Nationalhymne wurde der traditionelle Funken entzündet.

Werte der Schweiz fördern

Brigitte Häberli nahm in ihrer Festansprache Bezug auf die Schweizer Werte. So seien doch Friede, Freiheit und Solidarität Werte, an jene man sich erinnern sollte. Weiter betonte die Ständerätin, dass wir stolz auf die Schweiz sein können. Das Erfolgsrezept der Schweiz sieht die Politikerin in der Stärke der einzelnen Kantone. Man solle den Föderalismus stärken und ihm Sorge geben, denn davon lebe die direkte Demokratie, welche die Schweiz ausmache, so Häberli. «Das Volk ist der Chef der direkten Demokratie und bildet damit das Fundament des Erfolgmodelles Schweiz», sagt Brigitte Häberli.

Brigitte Häberli sprach bei ihrer Festrede über Schweizer Werte.

Anina Brühwiler

Jugendlich-frische Ansprache

Nach Sedelegg, Bernardsriet, Ottenegg, Sitzberg war heuer der Luttenberg am nördlichen Rand der Gemeinde Fischingen als Festplatz an der Reihe. Dieser lauschige Ort lockte am 31. Juli gegen 250 Besucher an die Bundesfeier.

Fischingen – Zu Fuss, wenige mit dem Auto und viele mit einem der vier Shuttlebusse der Firma Frei kamen ganze Familien, Jung und Alt, zur Feier. Für das kulinarische Wohl sorgte der Männerchor Egg-Oberwangen und der Metzger Kurt Sturzenegger. Als Vertreter der Jubla (Jungwacht/Blauring) richtete Jeremias Schärz einige Worte an die Festgemeinde. Zusammen mit Manuel Schär hätten sie sich den Kopf zerbrochen, was man an so einem geschichtsträchtigen Anlass berichten soll. Eins war ihnen von Anfang an klar: Es sollte möglichst unpolitisch sein. Zum Thema Dankbarkeit berichtete er von seiner Tätigkeit in der Jubla. Unter anderem blickte er zurück auf das Sommerlager 2017 und erwähnte, wie viele Momente der Dankbarkeit doch im Alltag zu erkennen sind. Dankbarkeit bei den Leitern und vor allem bei den Kindern. Die Festgemeinde war ergriffen von diesen frischen, jugendlichen Betrachtungen und quittierte dies auch mit einem grossen Applaus.

Festredner Jeremias Schärz

Dann wurden das Thurgauer Lied, die «alte» und die «neue» Landeshymne gesungen. Ein wunderschöner Sommerabend liess die Festgemeinde noch länger verweilen. Bei angeregten Gesprächen, einem stattlichen Höhenfeuer und zu den Klängen der «Ofelochhöckler» ging zu später Stunde ein gemütlicher Abend zur Neige.

Willy Nägeli

Aus dem Gemeinderat und Verwaltung

Anstehende Ersatzwahlen, die Integration der Hebbag AG in die EKT AG und ein Feuerwehreinsatz. Der Gemeinderat kennt kein Sommerloch.

Personelles – Ersatzwahl für den Gemeinderat

Durch den Rücktritt von **Roger Schneider** auf den Herbst 2017 wird eine Ersatzwahl für den Rest der Legislatur 2015 bis 2019 nötig. Der erste Wahlgang wird am 24. September 2017 stattfinden, ein allfälliger zweiter Wahlgang wurde auf den 26. November festgelegt.

Wirtschaft – Zukunft der Hebbag AG

Seit 2010 betreibt die Hebbag AG in der Gemeinde Bichelsee-Balterswil ein Heizkraftwerk, das Strom und Wärme produziert. Bereits an der Gemeindeversammlung im Mai wurden die Stimmbürger über die Fusion der Hebbag AG mit der EKT AG auf Ende Juni informiert. Auf diesen Zeitpunkt ist die Gemeinde als Aktionärin der Hebbag AG zurückgetreten. Der Gemeinde wurde das zinslose Darlehen in Höhe von 1,5 Millionen Franken zurückbezahlt. Somit sind alle gegenseitigen Verpflichtungen erfüllt worden. Das Heizkraftwerk wird unter der neuen Firmenstruktur wie gewohnt weiterlaufen und wird Energie (heute insgesamt 17.5 Gigawattstunden) aus der Region für die Region liefern.

Naherholungsgebiete – Biotop im Renendal

Nachdem die Zivilschutzorganisation Hinterthurgau im Juni während ihres WK die Wasserzuleitung und den Wasserablauf in Stand gestellt hat, soll die Natur im Biotop wieder zur Ruhe kommen. Das Bänkli am Rande des Biotops soll die Besucher animieren, eine kurze Pause einzulegen und die Natur zu beobachten. Es lohnt sich, einen Augenblick inne zu halten.

Öffentlicher Verkehr – Fahrplan 2019

Das Departement für Inneres und Volkswirtschaft hat allen Gemeinden im Thurgau die Auswertung der Stellungnahmen (inklusive Beurteilung) zum Bahn-, Bus- und Schiff-Fahrplan 2018/2019 zugestellt. Darin wurden unsere Beanstandungen oder Wünsche aufgeführt und teilweise berücksichtigt oder leider abgelehnt.

70.806 Turbenthal – Bichelsee – Dussnang

Die Linie wird neu sieben Mal täglich bis zum Kneipphof in Dussnang fahren. Dies ist eine Verbesserung zur heutigen Linienführung, die nur bis nach Itaslen führt. Eine Linienführung über Balterswil kann aus Zeitgründen nicht realisiert werden.

80.735 Wil – Bichelsee

Die Linie 735 wird wie bisher nun doch über die Kantonsschule in Wil geführt. Ifwil wird mit dieser Linie leider nicht mehr angefahren.

80.736 Eschlikon – Münchwilen – St. Margarethen

Neu wird die Linie sieben Mal am Tag nach Ifwil über Balterswil nach Wallenwil geführt. Somit bleibt Ifwil am ÖV angeschlossen und die Anzahl der Verbindungen wird von vier auf sieben erhöht. Eine neue Bushaltestelle soll in Balterswil entstehen. Wo genau, ist noch nicht geklärt.

Mit dem neuen Fahrplan erhalten Ifwil und Balterswil mindestens eine Anbindung an die neue Buslinie 736 nach Münchwilen und St. Margarethen. Der Gemeinderat hat zum vorliegenden Fahrplan nochmals eine Stellungnahme eingereicht, in der sie die Anbindung von Bichelsee-Balterswil über Ifwil nach Eschlikon zusätzlich beantragt. Ob dies mit der Linie 735 oder 736 erfolgt, soll geklärt werden.

Betreffend Zug-Anschlüssen in Eschlikon beziehungsweise Wil von und nach Winterthur und Zürich während der Abend- und Wochenendzeiten wünscht sich der Gemeinderat eine Erhöhung der Frequenz. Zürich und Winterthur werden nicht nur als Arbeitsort, sondern auch als Kulturplatz besucht und geschätzt.

Gemeinde und Gewerbeausstellung Schaufenster 2018 findet statt

Vom 6. bis 8. April 2018 öffnet auf dem Lützelmurgareal das Schaufenster, die traditionelle Gemeindeausstellung im Dorf.

Ende Juni lagen bereits 31 Ausstelleranmeldungen vor. Daher nimmt das OK unter Leitung von Noch-Gemeinderat Roger Schneider die Vorarbeiten definitiv an die Hand. Das bewährte Konzept bleibt erhalten: Die Aussteller präsentieren sich im Gebäude der Carrosserie Mayer AG, im Zelt beim Parkplatz Lützelmurg und in der Turnhalle. Der Rundgang startet an der Gewerbestrasse und führt über eine Brücke zum Lützelmurgareal. Festwirtschaft und Barzelt werden im Hof des Schulzentrums errichtet. Für Auf- und Rückbau, Verkehrsregelung, Kinderbetreuung sowie (wichtig!) Festwirtschaft und Rahmenprogramm darf das OK wieder auf die Hilfe der Vereine und deren Mitglieder setzen.

Personalchef Marco Ramseier: «Erste konkrete Zusagen liegen vor. Dafür sind wir sehr dankbar! Wir sind zuversichtlich und freuen uns auf die neuerliche Unterstützung durch die Vereine.» Laut Bruno Huldi, Wirtschaftschef und Vertreter des Turnvereins, bestimmt letztlich die Zahl der Aussteller die Grösse des Messezeltes. Zudem wird geklärt, ob dieses am Wochenende vor oder nach dem Schaufenster eventuell für einen weiteren Event genutzt werden könnte. Gewerbler, die auch mitmachen wollen, melden sich bitte zeitnah bei OK-Chef Roger Schneider. Er will nnach den Sommerferien die definitiven Unterlagen verschicken. ■

Veranstaltungskalender

Montag, 7. August
- 20.00 Uhr: **Vollmondtreff,** Vollmondbar (), Historischer Verein

Dienstag, 8. August
- 15.00 Uhr: Mütter- und Väterberatung, Kath. Pfarrhaus Bichelsee Perspektive Thurgau
- 15.00 Uhr: Chrabbelgruppe Traberstube, Familienkreis

Freitag, 11. August
- 17.30 Uhr: 2. Obliatorische Übung Schiessanlage Steig, Aadorf, Schützengesellschaft
- 18.00 Uhr: **Brunnenfest,** Restaurant Löwen, Bichelsee

Samstag, 12. August
- 18.00 Uhr: **Brunnenfest,** Restaurant Löwen, Bichelsee

Sonntag, 13. August
- **Wanderung über den Septimer,** Evang. Kirche /Pfarramt
- 11.00 Uhr: Familienplausch Hackenberg, CVP Ortspartei

Dienstag, 15. August
- 17.00 Uhr: Blutspenden, Bächelacker, Samariterverein BBE

Mittwoch, 16. August
- **Streetjazz Schnuppertag,** Marion Weibel, MyDance

Donnerstag, 17. August
- 19.45 Uhr: Monatsübung, Bächelacker, Samariterverein BBE

Freitag, 18. August
- Grillabend in der Waldhütte, SVP Ortspartei
- 14.00 Uhr: **Schuljahreseröffnungsfeier,** Kath. Kirche, Volksschulgemeinde

Anlässlich einer Benefizveranstaltung wurde für das Wasserprojekt gesammelt.

Snowland Children Foundation: Neues vom Projekt «Ein Dorf hilft einem Dorf»

Beim grossen Benefizanlass «Unser Dorf hilft einem Dorf» der Kirchgemeinden zugunsten der Snowland Children Foundation von Bianca-Maria Exl-Preysch kamen rund 16 000 Franken zusammen. Im März und April überzeugte sich Bianca-Maria Exl-Preysch in Nepal über die Fortschritte vor Ort. Eine aktuelle Bestandsaufnahme.

Mitte März 2017 reiste ich nach Kathmandu. Meine Freunde und Partner Lhakpa und Urkin holten mich am Flughafen ab und brachten mich auf den neusten Stand. Immerhin verging ein ganzes Jahr, in dem wir nur via Internet und E-Mail Kontakt hatten. Zu meiner Freude stelle ich fest: Auf die beiden ist zu 100 Prozent Verlass, alles wurde zur Zufriedenheit geregelt.

In Kathmandu selbst hat sich das Leben zwei Jahre nach dem verheerenden Erdbeben normalisiert. Die Zeltstädte sind verschwunden und der Boudhanath hat, dank der Stiftung zu seinem Unterhalt, privatem Sponsoring und viel Freiwilligenarbeit, wieder einen «Kopf».

Ich aber bin natürlich vor allem gespannt, wie es in Thimbu, unserem Patendorf, aussieht! Mit einem 4x4-Jeep nehmen wir die beschwerliche Reise über die oft nahezu unpassierbaren Rumpelpisten in Angriff. Wir brauchen sieben Stunden für die lächerlichen 75 Kilometer. Mit dem Pferd wären wir viel schneller – doch die gibt es in diesem Teil Nepals nicht mehr.

In Thimbu nehme ich erfreut zur Kenntnis, dass sich so manches seit letztem Jahr verändert hat: Lhakpa hat sein Haus in mühevoller Arbeit selbst repariert, die Einsturzgefahr ist gebannt und wir können alle vier (mit Fahrer) dort gut übernachten. Auch einige wenige andere Häuser konnten repariert werden. Doch insgesamt ist das Dorf noch immer in sehr erbärmlichem Zustand. Ich frage mich, wohin all die Millionen, die allein in der Schweiz für Nepal gespendet wurden, geflossen sind. Immerhin finde ich am zweiten Tag heraus: Helvetas Schweiz hat im Unterdorf (Thimbu hat ein Unter-, Mittel- und Ober-Dorf) eine neue Wasserversorgung gebaut. Caritas Schweiz will von Mai 2017 bis Frühjahr 2018 die Sekundarschule Golma-Devi im Unterdorf wieder aufbauen. Das zugehörige Wohnheim für Mädchen hat «HELP» aus Frankreich bereits renoviert. Es tut sich also doch etwas und das ist wirklich erfreulich! Allerdings eben nur im Unterdorf Thimbu. Oben, an den Hängen, ist die Snowland Children Foundation die einzige Organisation, die hilft – dank der Spenden aus Bichelsee-Balterswil und Umgebung!

Sehr schön: Die Möbel für das Gemeinschaftshaus, für die wir bereits 2016 gesammelt hatten, sind angekommen. Die Lehrerin ist so glücklich! Auch die 2016 speziell angefertigten Stützpfeiler für den Tempel liegen parat. Doch weil die Regierung das seit über einem Jahr für die Tempel-Erhaltung zugesicherte Geld noch immer nicht überwiesen hat, konnten sie bislang nicht eingebaut werden.

Am nächsten Tag begeben wir uns ins Oberdorf «Ambalama». Für die Menschen dort sind die 16 000 Franken vorgesehen, welche wir bei der Benefizveranstaltung am 11. Februar in Bichelsee-Balterswil für das «Wasserprojekt Thimbu» sammeln konnten. Die dreistündige Fahrt den Berg hinauf ist noch abenteuerlicher als jene von Kathmandu nach Thimbu: Immer wieder bleiben wir stecken und die Männer müssen Steine oder Sand wegschaffen. Umkehren ist unmöglich. Ich denke lieber nicht daran, was geschähe, würden wir endgültig stecken bleiben.

Beim Aufstieg zur neuen Ambalama-Wasserquelle regnet es, die Wege sind glitschig. Zum Glück hält mich Urkin, hauptberuflich Trekking-

Lesen Sie weiter auf Seite 9

Fortsetzung von Seite 8

Guide, sicher an der Hand. Irgendwie geht es dann schon und plötzlich stehen wir vor dem neuen Brunnenhaus, das die Dorfbevölkerung unter Anleitung von Urkin und Lhakpa bereits errichtet hat. Mir bleibt es ein Rätsel, wie die Menschen die schweren Zementsäcke hier heraufgebracht haben.

Die Quelle wurde vom lokalen Lama gesegnet und eingeweiht. Nun müssen noch die Rohre verlegt werden. Meine Freunde erklären, dass die Leitung nicht, wie zuerst geplant, da billiger und einfacher, entlang der Strasse verlegt, sondern quer durchs Gelände und teils unter der Erde verlegt werden sollte. Denn sie ist dort viel besser vor Schäden durch Fahrzeuge und Erdrutsche bei Monsun geschützt. Zudem begutachte ich diverse Endpunkte des Wasserleitungssystems. Dabei stellen wir fest, dass dort noch zwei weitere Wassertanks als Reservoir gebaut werden müssen. Damit haben wir nicht gerechnet, aber es muss sein. So steigen die Kosten auf 21 000 Franken.

Zurück im Thimbu prüfe ich die Bücher. Über alle Ausgaben existieren Quittungen und genaue Abrechnungen. Viele kleine Beträge bezahlen meine Freunde zudem selbst. Und die Dorfbevölkerung arbeitet kostenlos. «Wir» bezahlen effektiv nur das Material wie die Röhren und den Zement sowie dessen Transport. Letzterer ist aufgrund der mehr als lausigen Strassen teuer, denn die kleinen LKW können immer nur wenig Material pro Fahrt laden.

Nach einigen anderen Projekt-Begehungen und diversen Planungsgesprächen für das nächste Jahr sowie einer Diskussion mit der Englisch-Lehrerin über eine mögliche Brieffreundschaft zwischen Schülern aus Bichelsee und Balterswil und Thimbu fahren wir wieder nach Kathmandu, um den Fortschritt der Arbeiten an den bereits bestellten Rohren zu begutachten und den endgültigen Preis sowie den Transport abzusprechen. Die Diskussionen und Preis-Verhandlungen dauern ewig. Doch dann ist der Deal unter Dach und Fach – und Urkin jauchzt laut vor Erleichterung!

In den Tagen danach treffe ich noch Vertreter anderer Stiftungen, etwa im örtlichen Helvetas-Büro, um mögliche künftige Kooperationen zu diskutieren. Die Helvetas-Leute, die ganz in unserer Nähe eine weitere Wasserleitung gebaut haben, sind erstaunt: Unsere Wasserleitung kostet offenbar nur die Hälfte! Dies, weil unsere Freunde und die ganze Dorfbevölkerung mitmachen – unentgeltlich.

Nach dem heute fast schon traditionellen Familienabend mit den herrlichen Momos, die nur bei speziellen Anlässen von den Frauen der beiden Familien zubereitet werden, an dem auch Lhakpas Eltern, beides Mitt-Achtziger, fröhlich mitwirken, reise ich weiter.

Heute, seit rund einem Monat wieder zurück in der Schweiz, kann ich vermelden: Meine Freunde und die Menschen von Thimbu haben es geschafft, die Wasserleitung noch vor dem Monsun im Juni fertigzustellen. Sie haben mir viele Bilder geschickt! Meine Freude ist übergross, auch wenn uns aktuell noch 5000 Franken fehlen. Nun liegt es eben an mir, diese noch so dringend benötigten Spenden «aufzutreiben». Aber ich bin zuversichtlich. Nicht umsonst haben wir das Projekt «Ein Dorf hilft einem Dorf» genannt. Die Bürger in Thimbu träumen schon davon, eines Tages vielleicht einen Jugendaustausch organisieren zu können. Träumen darf man immer….

Den ausführlichen Bericht der Nepalreise, inklusive des Kakani-Schulprojekts der Sternsinger aus Eschlikon und Wallenwil sowie den Bericht des zweiten Teils der Reise, der mich ins indische Dharamsala führte, dem Wohnort des Dalai Lama im Exil, finden Sie auf der Website www.snowland-children.org.

Und wer mithelfen will, kann natürlich sehr gerne auch weiterhin spenden. Vielen Dank! «Spenden Nepal-Hilfe», Thurgauer Kantonalbank, IBAN: CH18 0078 4290 2634 0200 3. Herzlichen Dank allen für Ihre Unterstützung. Bianca-Maria Exl-Preysch

Besseres Fleisch, wenn Schweine Kräuter fressen

Seit ein paar Monaten mästet Hans Feuz vom Hof Bärlischwand seine Sauen mit einer Kräutermischung. Das Fleisch verkauft er neu als Kräuterfleisch mit Label ab Hof oder online.

Hans und Ursula Feuz inmitten ihrer Kräuterschweine.

Bichelsee-Balterswil – Der Hof Bärlischwand liegt idyllisch zwischen sanften Hügeln, näher dem Weiler Sitzberg als dem Dorf Bichelsee. Die 70 Diepholzer-Weidegänse vergnügen sich im saftigen Grün, die beiden Haushunde verschlafen den Nachmittag, ein paar Katzen schauen gewundrig, was sich auf dem Hof tut. Gestern Abend sei die erste Online-Bestellung reingekommen, erzählt Hans Feuz (56), der sich mit seiner Frau Ursula (55) Zeit nimmt für das Gespräch. Kräuterfleisch heisst das neue Angebot, dass die beiden seit kurzem auf ihrer Homepage zum Kauf anbieten. Auf die Frage, ob es sich dabei um mit Kräutern mariniertes Fleisch handle, verneinen sie energisch. «Um Gottes Willen nein», sagt Hans Feuz und lacht. «Wir füttern unseren Sauen eine Kräutermischung nach einem geheimen Rezept der Futtermühle Kunz Kunath», erklärt der Landwirt und schildert, dass er in einem Inserat in der Landwirtschaftlichen Presse auf die Möglichkeit stiess, bei dieser Spezialitätenfütterung mitzumachen. Seine umfangreichen Abklärungen verliefen positiv und bereits nach dem ersten Probieren des Kräuterfleisches merkten Hans und Ursula sofort, wie gut ihnen das Fleisch schmeckt.

Mit Homöopathie statt mit Antibiotika

Auf dem Hof Feuz war man sich einig: «Da machen wir mit». Den Grundstock legte Hans Feuz bereits vor Jahren, als er aus der konventionellen Schweinezucht ausstieg und sein Bestand auf 10 bis 15 Mutterssauen reduzierte. Seither werden alle Ferkel auf dem Hof gemästet und ab Hof verkauft. Seit 2004 versucht Feuz, mit möglichst wenig Antibiotika auszukommen. Der Besuch eines Homöopathiekurses brachte dann die endgültige Abkehr von Antibiotika. Ein paar Jahre später nahmen die ersten paar Diepoldsauergänse Einzug auf dem 12 Hektaren grossen Betrieb, heute leben gut 70 Stück der weissen Prachtstiere auf dem Bärlischwand. Auch rund 30 Hühner fristen ein ruhiges Dasein, picken die Körner auf der Weide und gehen nur nachts zum Schutz wegen der Raubtiere in den Stall. Sie werden als Legehennen genutzt wie auch als Suppenhühner verkauft. Schliesslich leben auch eine ganze Menge Kaninchen auf dem Hof, welche tagsüber draussen auf der Wiese sind und nur des Nachts eingesperrt werden. Auch die Kaninchen werden zum Kauf angeboten. Mit dem Einstieg in den Kräuterfleischhandel hat die Familie Feuz nun auch den Online-Verkauf lanciert, zudem verkauft sie einmal monatlich ihre Produkte am Genussmarkt in Rorschach.

Image vom Schweinefleisch verbessern

Der verantwortliche Kopf hinter dem patentierten Label Kräuterfleisch steht Werner Reutegger. Er arbeitet freischaffend im Aussendienst der Firma Kunz Kunath AG und hat neben dem Kräuterfleisch noch andere heisse Eisen im Feuer. «Ein Tausensassa, der auf vielen Hochzeiten tanzt», sagt er von sich. Länger schon habe er als passionierter Fleischesser gemerkt, dass das Schweinefleisch je länger je mehr die Akzeptanz der Konsumenten verliere. In vielen Gesprächen mit der Futtermühle, Produzenten, Verarbeitern und Vermarktern sei ihm klar geworden, dass man etwas machen müsse, um das Image des Schweinefleisches zu verbessern. Die Futtermühle habe dann eine Kräutermischung hergestellt und er habe als ehemaliger Landwirt ein paar Sauen gekauft und diese mit der Kräutermischung gemästet. Das Fleisch habe er in der Familie, bei Freunden und Bekannten zum Degustieren gegeben, er habe ein paar ausgewählte Restaurants beliefert und die Mühle habe Blinddegustationen durchgeführt. Die Reaktionen waren überall dieselben: «Das Fleisch hat den Probanden ausgezeichnet geschmeckt und den Unterschied sofort gemerkt, wenn normales Schweinefleisch dazu angeboten wurde. Als man mit der Lucarna-Macana AG in Hinwil auch einen Schlacht- und Vertriebspartner fand, lief das Geschäft richtig gut an. Heute werden wöchentlich bereits 200 «Kräuter»-Schweine von insgesamt acht Produzenten aus der Ostschweiz und dem Kanton Bern vermarktet. Abnehmer seien meist Privatmetzgereien und Gastrobetriebe. Hans Feuz ist bislang der einzige Direktvermarktungsbetrieb, der das Kräuterfleisch anbietet, ob das noch lange so ist, bleibt offen. Denn weitere Produzenten wie auch Abnehmer werden gesucht. Ruth Bossert

Gesünder und besser

Werner Reutegger erklärt, dass man neben dem besseren Geschmack, das Fleisch auch als gesünder bezeichnen könne. In der Zusammenarbeit mit der ETH Zürich wurde eine geringere Belastung an Oxidationsprodukten festgestellt, welche einen Einfluss auf Arteriosklerose und assoziierte Krankheiten wie Herzinfarkt und Gehirnschlag haben können. Gleichzeitig wurde eine leichte Steigerung der wertvollen Fettsäuren gemessen. Zudem verliere das Kräuterfleisch dank der Kräutermischung bei der Erhitzung nur sechs bis sieben Prozent Wasser, konventionelles Schweinefleisch verliere 14 bis 17 Prozent. Landwirte beschreiben die Tiere als vitaler und Verarbeiter berichten, dass das Fleisch weniger penetrant rieche. Im Schlachthof spreche man daher von «Ricolaschweinen». Nicht zuletzt sei das Fleisch dank dem Oxidationsschutz der Kräuter deutlich länger haltbar. Kürzlich haben sich Landwirte, Experten für Tiernahrung und Fleischverarbeiter zusammengeschlossen und das Label «Schweizer Kräuterfleisch» gegründet. Bei der Fütterung mit der Kräutermischung müssen Produzenten mit ungefähr zehn Prozent Mehrkosten rechnen.

Diepholzer-Weidegänse weiden rund ums Haus.

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Oktober 2017.

Geschichten aus dem Hinterthurgau

Wasserschmöcker

In den Dreissigerjahren hatte praktisch jeder Bauernhof eine eigene Wasserversorgung.

Tannegg – In den frühen Dreissigerjahren hatte noch jeder Weiler oder jeder Bauernhof im Hinterthurgau eine eigene Wasserversorgung. Meist irgendwo in erhöhter Lage an einem Waldrand befand sich eine Quelle. Von dort wurde das Wasser vorerst einer Brunnenstube zugeleitet und danach meist zu einem Laufbrunnen beim Verbraucher.

Der Rutengänger

Schon längere Zeit hatte die Mühle in Tannegg fast zu wenig Trinkwasser. Wisel Bamert – ein Nachbar von uns – eröffnete uns Schulkindern, dass jetzt dann bald Wasserschmöcker kommen werden, um mehr Wasser zu finden. Wir stellten uns vor, dass da Mannen umher kriechen werden, um mit Spezialkenntnissen das gesuchte Nass zu finden. In Wirklichkeit war es aber Robert Eisenring aus Itaslen, ein damals bekannter Rutengänger, der dann auch Wasser fand. Eine Astgabel von einem Haselstrauch hielt er mit beiden Händen. Wenn es ihm die Rute erdwärts zog, machte er am Boden eine Markierung, und suchte weiter, bis er die Quelle fand.

Einige Tage später kam dann der Akkordant Jakob Bürgi von Bernhardsriet (später Vogelsang) mit seinen Mannen, um die nötigen Grab- und Zuleitungsarbeiten auszuführen. Besserwisser kritisierten, dass man bei «Nidsigehend» (absteigender Mondknoten) nicht nach Wasser suchen soll, weil sich in dieser Zeit das Wasser verkrieche. Wir Unterschüler verstanden das natürlich nicht. Ältere vermutlich auch nicht!

Als dann ein kräftiger Strahl Trinkwasser in den Mühlebrunnen floss, schenkte der damalige Mühlebesitzer und Bäckermeister Ernst Kellenberger allen Herumstehenden und Wassertrinkenden einen «Chümiweggen» mit einem salzigen Innern. Ob das damals gefasste Trinkwasser nach bald neunzig Jahren immer noch zur Mühle fliesst, und ob es noch gebraucht wird, weiss ich nicht .

Hans Kaufmann

Panflöten- und Orgelkonzert

Zum 13. Mal wird der Panflötenvirtuose Matthias Schlubeck am 31. August um 20 Uhr in der Evangelischen Kirche Aadorf ein Konzert geben. In diesem Jahr wird er begleitet vom Kathedralorganist Ignace Michiels aus Brügge, Belgien.

Aadorf – Das diesjährige Programm wird Werke von Bach, Mara, Mascagni, Rutter, Telemann und anderen enthalten. Das von Schlubeck moderierte Konzert verspricht wieder eine abwechslungsreiche Reise der klangfarblichen Möglichkeiten von Panflöte und Orgel zu werden. Meditative Stücke wechseln sich dabei mit virtuosen und fröhlich-ausgelassenen Stücken ab.

Matthias Schlubeck spielt einmal mehr in der Evangelischen Kirche Aadorf.

«Suite Antique»

Ein Schwerpunkt des Konzertes wird die «Suite Antique» von Rutter sein, welche der Komponist in der Form einer Bach-Suite komponiert hat. Statt der damals üblichen Tanzsätze einer Suite, hat Rutter sich moderner Stilistiken, Rhythmen und Tanzformen bedient. So enthält die Suite neben mitreissenden Tanzsätzen in ungewöhnlichen Rhythmen auch wunderbar gesangliche langsame Sätze, welche etwas an Filmmusik erinnern. Als Kontrast zu Rutters Suite werden die beiden Musiker anlässlich des Telemann-Jahres auch ein Werk von Telemann darbieten.

Grenzenlose Leidenschaft zur Musik

Matthias Schlubeck gilt als einer der führenden Panflötisten der Welt und hat sich besonders im Bereich der Interpretation klassischer Musik auf der Panflöte einen Namen gemacht. Er hat ein klassisches Studium an der Musikhochschule Wuppertal absolviert und beherrscht die Nuancen, die ihm das Instrument zur Verfügung stellt, atemberaubend. Mit immenser Musikalität, grosser Ausdruckskraft und unbändiger Spielfreude ist er ein beredter Botschafter seines Instrumentes. Seine grenzenlose Leidenschaft für die Musik nimmt den Zuhörer in den Bann und macht jede von ihm gespielte Musik zu einer kleinen Rarität.

Der Eintritt zu diesem Konzert am Donnerstag, 31. August, ist frei, um eine angemessene Spende wird nach dem Konzert gebeten.

eing.

Perlenketten knüpfen

Warum nicht einmal den Stress hinter sich lassen und etwas selbst Gemachtes, ganz Persönliches anfertigen? Der Kurs «Perlenketten knüpfen» bietet Gelegenheit dazu.

Aadorf – Es ist keine Kunst, den Verschluss fachgerecht zu montieren und selbst eine Kette zu knüpfen. An einem Tageskurs können Sie das nötige Know-how lernen. Zudem erfahren Sie allerlei Wissenswertes über die «Kinder des Meeres». Sie lernen echte von unechten Perlen zu unterscheiden und welche Kriterien bei der Wahl von Perlen zu beachten sind. Eine grosse Auswahl von Kulturperlen in allen Formen, Farben und Feinheiten sowie verschiedene Verschlüsse stehen Ihnen zur Verfügung. Das ist die Gelegenheit, sich unter professioneller Leitung ein persönliches Schmuckstück anzufertigen. Wünschen Sie einen Geschenkgutschein? Das ist die gute Idee für jede Gelegenheit. Haben Sie keine Zeit für einen Kursbesuch? Die Perlenfachfrau erledigt auch Neuaufträge und Reparaturen.

aw

Fertigen Sie unter professioneller Begleitung eine Perlenkette selber her.

Perlenketten knüpfen

Kursort: Gemeinde- und Kulturzentrum Aadorf
Kursdatum: Samstag, 16. September 2017
Kurszeiten: 9.30 bis zirka 16.30 Uhr mit gemeinsamem Mittagessen
Info/Anmeldung: Telefon 062 723 76 02, E-Mail: perlen@sunrise.ch oder www.perlenkurse.ch.

Reklame

10 Jahre
sind am 1. August bereits vergangen, seit
Daniel Furrer

das Steuer unseres 5-Achsers übernommen hat!
Lieber Dani, wir danken Dir herzlich für Deine Treue und Deinen Einsatz!
Wir freuen uns, Dich weiterhin in unserem Team zu haben und wünschen Dir alles Gute und weiterhin viele unfallfreie Kilometer!

KÄGI
Kägi AG · Hinterdorfstrasse 5 · 9547 Wittenwil
Tel 052 365 45 61 · www.kaegiag.ch

aadorf.ch
am puls der schweiz

Öffentliche Auflage

Grundwassernutzung beim Kieswerk Aadorf

Die Toggenburger AG, Schlossackerstrasse 20, 8404 Winterthur, beabsichtigt weiterhin Grundwasser als Brauchwasser für die Kiesaufbereitung zu nutzen.
Es handelt sich um die Erneuerung einer im Jahr 2007 erteilten Konzession.
Die Entnahmemenge beträgt max. 500 l/min. bzw. 30 000 m^3 im Jahr. Die Wassernutzung erfolgt aus einer bestehenden Fassungsanlage.

Auflagefrist: 4. August – 23. August 2017
Auflageort: Gemeinde Aadorf, Amt für Bau und Umwelt

Einsprachen gegen die Wassernutzung und das Erteilen einer Konzession sind innert der Auflagefrist schriftlich und begründet im Doppel an die Gemeinde Aadorf, Amt für Bau und Umwelt, zuhanden des Departements für Bau und Umwelt, einzureichen.

Frauenfeld, 4. August 2017 Departement für Bau und Umwelt

Hundespaziererin gesucht!

Welche Dame hat Freude und Zeit ab und zu (oder auch regelmässig) mit meinen zwei kleinen Hunden in Tuttwil spazieren zu gehen? Wenn ja, dann melden Sie sich doch bitte unter Telefonnummer 079 642 78 37.
Vielen Dank!

AGLA
Kabelnetz Genossenschaft Aadorf

Einladung zur ausserordentlichen Generalversammlung 2017

Datum: Mittwoch, 30. August 2017
Ort: Gemeindehaus Aadorf, kleiner Saal
Zeit: 19.30 Uhr, Türöffnung 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen
Die AGLA Verwaltung

DANKSAGUNGEN

DANKSAGUNG

Wir sind getrost, dass wir Leben und irdischen Tod in die erfüllenden und vollendenden Hände Gottes legen dürfen.

Ein herzliches Dankeschön sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten für die grosse und mitfühlende Anteilnahme beim Heimgang unserer herzensguten und unvergesslichen Mutter

Gretel Bader-Baisch

Ein besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Raimund Obrist für die tröstenden Worte, sowie den Musizierenden Susy und Claude Rippas-Lüthi und der Sopranistin Franziska Zimmerli für das feierliche Trompeten- und Orgelspiel mit Sologesang.
Gleichermassen danken wir auch dem Geistlichen Männerensemble für die ergreifenden Chorwerke.

Innigen Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, die Gaben für späteren Grabschmuck, die persönlichen Briefe und Karten, die stillen Umarmungen und die vielen weiteren Zeichen der Liebe. Gott lohne es allen, die unserer Mutter im Leben mit Liebe begegnet sind und die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Sirnach, Anfang August 2017

Die Trauerfamilie: Andrea und Cornelius Bader

DANKE

Wir danken allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die grosse Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von

Iris Schmidt-Treyer

erfahren durften.

Herzlichen Dank für die vielen Spenden zugunsten des Tierschutzes, aber auch für die Anteilnahme, die mit der Anwesenheit an der Trauerfeier bekundet wurde.

Frauenfeld, im August 2017 Die Trauerfamilie

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Evangelische Kirchgemeinde Aadorf-Aawangen
www.evang-aadorf.ch

Sonntag, 6. August
10.00 Uhr Aawangen: Gottesdienst Pfr. Steffen Emmelius

Dienstag, 8. August
10.00 Uhr Aaheim: Gottesdienst, Pfrn. Esther Walch Schindler

Mittwoch, 9.August
16.30–18.30 Uhr Kirchgemeindezentrum: Treffpunkt Neuland mit Grillanlass (Bitte Essensspezialität, Salat oder Dessert mitbringen; Würste und Getränke sind vorhanden)

Donnerstag, 10. August
9.45 Uhr Kirchgemeindezentrum: Krabbelgruppe

Evang.-ref. Kirchgemeinde Sirnach
www.evang-ref-sirnach.ch

Sonntag, 6. August
9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. A. Zedler, Matthäusevangelium 14,10-14: «Alles fängt mit dem Sehen an» Kollekte: Murg-Stiftung

Montag, 7. August
13.00 Uhr Bahnhof Sirnach: Monatswanderung

Donnerstag, 10. August
14.00 Uhr Lismigruppe

EVANG. KIRCHGEM. MÜNCHWILEN ESCHLIKON
www.evang-muenchwilen-eschlikon.ch

Sonntag, 6. August
17.00 Uhr Münchwilen: Gottesdienst Freddy Stettler

Evangelisch-methodistische Kirche Eschlikon
www.emk-eschlikon.ch

Sonntag, 6. August
9.45 Uhr Gottesdienst mit Annegret Jende, anschliessend Kirchenkaffee Kinderbetreuung

Chrischona Aadorf

Sonntag, 6. August
9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, SonntagsTreff, KidsTreff, Hort
Weitere Infos: www.kirchenaadorf.ch

WEBI.CHURCH
webi.church

10.00 Uhr Gottesdienst
17.00 Uhr Erster Sonntag im Monat

Katholische Kirchgemeinde Aadorf-Tänikon
Pfarrei St. Alexander Aadorf
Pfarrei St. Bernhard Tänikon
www.kirchenaadorf.ch

Sonntag, 6. August
18.00 Uhr (Samstag) Eucharistiefeier in TÄNIKON (Pater Thomas)
10.00 Uhr Eucharistiefeier in AADORF (Pater Thomas), anschl. Chilekafi

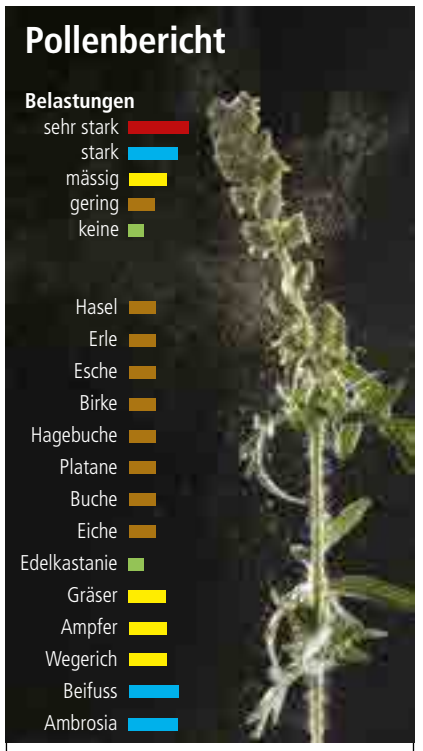
Dienstag, 8. August
09.00 Uhr Eucharistiefeier in AADORF
19.00 Uhr Rosenkranzgebet in TÄNIKON für den Frieden

Donnerstag, 10. August
09.00 Uhr Eucharistiefeier in TÄNIKON, danach Rosenkranzgebet
10.00 Uhr Eucharistiefeier im Aaheim

Freitag, 11. August
18.20 Uhr Rosenkranzgebet in AADORF
19.00 Uhr Eucharistiefeier in AADORF

Zu verkaufen in 9562 Märwil
6½ Zi.-EFH / Wfl.225 m²
- Neues EFH. An ruhiger, sonniger Lage !
- Aussenwände 2x Backst./ 20 cm Steinwolle.
- Grosse Doppelgarage direkt im Haus !
- Landfläche: 614 m² / Preis: Fr. 980'000.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch



Ruckstuhl Drogerie Münchwilen
Drogerie Ruckstuhl
Sirnacherstrasse 2
9542 Münchwilen
Tel. 071 966 23 66

Zu vermieten in 9542 Münchwilen
5 ½ Zi.-Whg. in 2-Fam.-Haus
Sehr schöner, heimeliger Innenausbau.
Gedeckte Terrasse 40 m2 und Balkon.
Miete inkl. Heizung + Garage Fr. 1'900.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

www.fc-eschlikon.ch

Herdern-Cup 2017

Finalspiele

Samstag, 5. August

Anspielzeit 16.30 Uhr Spiel um Rang 3

Anspielzeit 18.15 Uhr Finale

(Die Finalspiele gehen über 90 Minuten)

Matchballspender:

Alder Sieb- und Textildruck AG, Eschlikon
Eugster Holzbau, Fischingen
Albin Hasler Heu- und Strohhandel, Eschlikon
Verena Scherrer, Münchwilen
Reto Sennhauser, Schreinerei, Bazenheid

Patronatssponsoren:

die Mobiliar

LANGWIES-GARAGE AG
Wallenwil langwies-garage.ch

Neue Kollektionen eingetroffen!

G-STAR
REPLAY
DIESEL
Levi's
NILE
Salsa

Jeans & Trends by
AMERICAN DRUGSTORE

Hauptstrasse 27, Aadorf
Gratis-Parkplätze vor der Ladentüre!

SPRINGKONKURRENZ AADORF
18. bis 20. August 2017
Springplatz Friedau Aadorf
KAVALLERIEVEREIN HINTERTHURGAU
www.kvhtg.ch

- EQUIPENSPRINGEN
- AADORFER DERBY
- FINAL OKV VEREINSCUP
- QUAL. OCC-CUP

OKV
OCC-CUP OSTSCHWEIZER CONCOURS CLUB

Hauptsponsor:
RAIFFEISEN
Aadorf Elgg Wiesendangen

Fusspflege für Sie und Ihn

Fusspflege-Praxis Maja Frank
dipl. Fusspflegerin SFPV
Weinbergstrasse 10
8356 Ettenhausen
Tel.: 052 368 05 52

Gratis lackieren nach Fusspflege
Inserat ausschneiden und mitbringen

www.fusspflege-aadorf.ch

DAMEN - HERREN - KINDER
Coiffeur HAARMONIE
Jenni Baur
Termine auch abends / montags
Telefon 052 368 05 56
Mobile 078 677 74 25
www.coiffeurhaarmonie.ch
Weinbergstrasse 10, 8356 Ettenhausen

Die Idee – selber eine
PERLENKETTE KNÜPFEN
und das fachgerechte Montieren des Verschlusses lernen.
Kurs in **Aadorf:**
Samstag, 16. September 2017
Info/Anmeldung:
Tel. 062 723 76 02
perlen@sunrise.ch oder
www.perlenkurse.ch

Umbauplanung
Baukoordination
Ausführung

WERDER
Werder Schreinerei AG
Brühlstrasse 7
9545 Wängi
052 369 50 00
www.werder.swiss

Restaurant Sonne

Fischingerstrasse 5
8372 Wiezikon b. Sirnach
Telefon 071 966 12 15

Sonntag, 6. August, ab 10.00 Uhr:
Frühschoppenkonzert
mit der
Blaskapelle Zapfenland
am Nachmittag:
Musikalische Unterhaltung
mit der
Örgeligruppe Chrittergeischt

Freundlich laden das Sunne-Team und die Musikanten ein

(Durchführung nur bei guter Witterung)

GROSSER
Demowagen-Abverkauf

TOP Angebote zu Hammer-Preisen!!!
Samstag 12.08.2017 08.00 – 16.00 Uhr

Mazda 2 1.5 Ambition Plus
Neupreis: 20‘050.–

Jetzt zum Sonderpreis von CHF 15‘728.–

CX-5 2,2D Revolution AT C
Neupreis: 47‘600.–

Jetzt zum Sonderpreis von CHF 37‘792.–

LANGWIES-GARAGE AG
mazda
Im Ehrmerk 1 Tel. 071 971 12 40
8360 Wallenwil Fax 071 971 17 71
www.langwies-garage.ch

Für Daheimgebliebene ein Hauch aus Italien

Middo Vino
Im Zentrum 14, 9542 Münchwilen
Telefon 071 960 19 81

Gelateria Middo Vino
Hausgemachte italienische Glace

Öffnungszeiten

Mo	15.00 – 18.00 Uhr	
Di	10.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Mi	10.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Do	10.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Fr	10.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Sa	10.00 – 16.00 Uhr	
So	15.00 – 18.00 Uhr	

Besuchen Sie unser Fachgeschäft für Weine und Spirituosen und Geschenke

www.regidieneue.ch REGI DIE NEUE